

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelmäßigem Besuche 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die kleinste Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die gewöhnliche Zeile anderwärts nach dem Raum von den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 6.

Halle, Mittwoch den 8. Januar. (Mit Beilagen.)

1879.

## Die Lage Rußlands in Central-Asien.

Die Erfolge der Engländer haben die öffentliche Meinung in Rußland aufgeschreckt und man findet plötzlich, daß Rußlands Position in Central-Asien ziemlich gefährdet sei. Die „St. Pet. Wjst.“ bringen darüber einen höchst beachtenswerten Leitartikel, dem wir hier einige Stellen entnehmen: „Die Lage Rußlands in Central-Asien ist im gegenwärtigen Moment eine so unangünstige, wie es dieselbe kaum je gewesen. Von den Ufern des großen Ozeans an bis zu dem Fuge des Tian-Schang und der Pamira zieht sich unsere Grenze mit China — eine todte Grenze, auf welcher wir nur drei Eingänge nach den Ländern des Himmelsreiches besitzen. Der unbedeutende Handel, der unterseits durch diese Pässe betrieben wird, ist von den Chinesen auf alle mögliche Weise gehemmt. Und nicht nur die russischen Kaufleute gelangen unter den ertösenden Schwierigkeiten nach China, es werden sogar unsere wissenschaftlichen Expeditionen entwaftet, beleidigt, ungeduldet, besten, daß seit 1860 zwischen Rußland und China ein Traktat besteht, demzufolge jedem Russe, der mit einem Reisepaß versehen ist, der Eintritt in das Innere Chinas freistehet. Unsere Traktate, die von uns mit großen Mühen erworben worden sind, sind durch die Verträge und die volle Sicherheit und Ruhe von Seiten Bucharas und anderer kleinerer muslimänischer Gebiete am Amu-Daria. Dieser Einfluß fiel aber gleichzeitig mit dem Fall des von Jakob Khan gegründeten Reiches. Unter der chinesischen Herrschaft wird für uns Kaschggar wieder uneinnehmbar. Ueberhaupt haben die Erfolge der chinesischen Waffen in Central-Asien auf die Central-Asiaten einen bedeutenden Eindruck hervorgerufen. Endlich wird der neueste englische Feldzug in Afghanistan den Kultus einer dritten Macht vom Süden her hervorbringen. Die Mollas werden bald beginnen, auf den Minareten der „heiligen Buchara“ die Verse des Korans lauter zu verkünden, sobald die englisch-russische Grenze näher gerückt sein wird. Auch die Wendung des Krieges zwischen England und sich selbstverpflichtend als die sogenannte Regulierung ihrer Grenzen schreiben, d. h. sie werden sich durch Auführungen von Festungen an den einzelnen Pässen, ferner durch die Erzielung Schir Ali's durch einen mehr passablen Emir, durch Aufstellung ihrer Agenten u. dgl. sichern und ihre Macht in Central-Asien noch mehr besichern. Vom früheren Afghanistan wird keine Rede mehr sein. Doch mit der Erwerbung Afghanistans wird die englische Sache noch nicht vollendet sein. Die Engländer werden alsdann trachten, ihren Einfluß auch auf Kaschggar, Persien und überhaupt auf alle mit uns angrenzenden mittelasiatischen Länder auszuüben. Da wird schon die direkte Gefahr für unsere Interessen in Asien, für unseren moralischen Einfluß im turkestanischen Lande selbst begin-

nen. Aus diesem Grunde sind wir berechtigt, unsere Lage in Asien eine schwanke zu nennen. Die Macht unseres moralischen Einflusses, der 1873—1875 seinen Höhepunkt erreicht hatte, ist seit dieser Zeit im steten Niedergang begriffen. Diese bittere Wahrheit ist Jedermann bekannt, der in unseren mittelasiatischen Besitzungen gewesen. Der gegenwärtige Moment ist für unsere asiatischen Interessen von eminenter Bedeutung. Wir müssen aufmerksam verfolgen und entscheidende, rasche Maßregeln treffen, um den Schlag pariren zu können, den uns die englische Politik in Asien bereitet. Die entscheidenden Maßregeln wären nach unserer Meinung die folgenden: Vor Allem die chinesische Regierung aufzufordern, alle ihre Ansprüche auf Kuldtscha aufzugeben und für unsern Handel unzugänglich das ganze westliche China zugänglich zu machen, woselbst an einzelnen Punkten russische Konsulate errichtet zu werden müßten. Man darf nicht vergessen, daß der kommerzielle Einfluß in Asien den politischen nach sich zieht. Sobald nur der Handelsverkehr mit West-China über die kasgische Pässe hergestellt sein wird, wird derselbe auch Kaschggar in sich einziehen. Diese Forderungen müssen kategorisch gestellt und durch militärische Macht unterstügt werden. Die hungrigen Chinesen werden mit keinem Krieg süßen und selbstverständlich unsere Forderungen beschließen. Sobald nur unser Einfluß in Kaschggar gesichert sein wird, was auch für unsere anderen Ziele in Central-Asien von Wichtigkeit ist, wird es uns schon leichter sein, unsern Einfluß auch in den unabhängigen Khanaten zu erhalten. Unsere ganze Aufmerksamkeit muß da aber auf die Befestigung unserer Position längs des Amudaria-Flusses konzentriert sein. Von dort aus können wir sogar den englischen Handel mit Buchara, Turkestan und West-Kaschggar hindern. Die Sicherung der Linie Amudaria ist aber hauptsächlich von der Expedition und der Befestigung Merkos abhängig. Es bleibt uns noch Einiges über Persien zu sagen. Hier aber macht sich heute schon das Uebergewicht des englischen Einflusses bemerkbar. Es ist kein Zweifel, daß, sobald das England feindselige Afghanisten zwischen dessen indischer Grenze und Persien nicht mehr bestehen wird, der persische Schah für einige Zeit unschlüssig sein wird, welchem von den beiden Nachbarn derselbe in die Arme fallen solle. Auch hier wäre es angezeigt, den Augenblick zu benutzen und dem Schah zu beweisen, daß derselbe leichter denn Alles sei, in das beinahe schon über ganz Asien gepantete Netz Englands zu geraten.

## Telegraphische Depeschen.

Stettin. (D. Z.) Wie es heißt, ist der Polizeipräsident v. Warrneft aus Gesundheitsrücksichten um einen sechsmonatlichen Urlaub eingekommen.

Darmstadt, d. 6. Januar. Die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Hessen, Karoline, Freiin zu Nidda, ist heute in Trier gestorben.

Paris, d. 6. Januar. Die neue Majorität des Senats besteht aus gemäßigten Republikanern. Man hält hier die Fortführung der Geschäfte durch das Cabinet Dufaure für wahrscheinlich. — Die „Republique française“ schreibt, die neue Lage der Dinge lege der Regierung neue Pflichten auf; die harnackigen Feinde der Republik dürften bei den öffentlichen Verwaltungen nicht mehr jene Duldung oder Aufnahme finden, welche das Land ihnen verweigere.

Paris, d. 6. Januar. (M. Z.) Auf den Boutevards herrschte gestern bis in die späte Nachstunde ungemein reges Leben und laute Freude über das Wahleresultat. Die republikanischen Clubs hatten illuminiert. Gambetta erschien im Cercle International Republikain zu einem Frühstück und wurde von der Volksmenge härmlich begrüßt. Der „Figaro“ hatte seinen, sonst dem Publikum unentgeltlich geöffneten und immer fast besetzten Salon d'information aus Furcht vor Demonstrationen geschlossen, überhaupt herrschte in den monarchischen Kreisen große Niedergeschlagenheit. Die Monarchisten insbesondere sind durch das Wahleresultat wie vernichtet, zumal selbst Carnot im Lot geschlagen wurde. In Bordeaux, wo die Monarchisten ebenfalls unterlagen, gab es große republikanische Kundgebungen.

Paris, d. 6. Januar. Bei der gestrigen Erziehung im Landes wurde de Saurade (conservator) bei der Stichwahl in Toulouse ein Republikaner gewählt.

Bern, d. 6. Januar. (Fr. Z.) Deutschland hat der Schweiz den Handels- und Zollvertrag auf Ende 1879 genehmigt, sich aber zu Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages bereit erklärt, womit der Bundesrath einverstanden ist.

Rom, d. 6. Januar. Der Ministerpräsident Depretis ist in Strabella mit sehr bedeutender Majorität zum Deputirten wieder gewählt worden, desgleichen der Minister des Ackerbaues Majorana in Miletello.

Petersburg, den 5. Januar. Nach einer bereits gestern mitgetheilten telegraphischen Meldung aus Astrachan von heute ist bald nach der Rückkehr der Kosaken aus der asiatischen Türkei im Jemotajew'schen Bezirk des dortigen Gouvernements eine epidemische Krankheit ausgebrochen, welche namentlich von den Kindern als die Mensechuppe erkannt worden ist. Die Epidemie hat sich, noch ehe Quarantänemaßregeln ergriffen werden konnten, nach mehreren Dörfern weiter verbreitet. Der Gouverneur von Astrachan hat zur energischen Schritte gehen, um die strengsten Quarantänemaßregeln durchzuführen; nach den vorliegenden Nachrichten hat sich aber die Lage außerordentlich verschlimmert und ist die Sterblichkeit bereits eine sehr große waren, konnten sie unmöglich mitgeteilt werden, denn dem Osman war ebenso bereits durch seine Lebensgefährte, als geschiedener wegen seiner Erberbenhaftigkeit und Treulosigkeit und schon einmal hatte die Gräfin Horn die junge Marie vor seinen Klüften gewarnt. Man wußte, daß ein ganzes englisches Hofe wohl kein Frauenherz war, welches ihn widerstanden hätte, so groß war die Anmuth seiner Persönlichkeit, die bezaubernde Poesie seiner Beredung, schon manche stolze Lady hatte sich von ihm verlassen und vernachlässigt gesehen.

Jetzt hatte Don Osman bei seinem letzten Aufenthalt in Anandren seine Huldigungen Maria zugewendet, und wenn auch alle Damen sie darum beneideten, so war es doch sehr begründet, daß ihre Angehörigen sie zu warnen suchten. Marie aber war so glücklichig gegen Oszmans Beredung, wie sie es gegen die jedes andern Mannes war; ihr Vetter Montignay galt ihr für das Oberste eines Mannes, an ihn nur dachte sie, in selbstloser Liebe wie an einen Bruder, dem sie hatte seine Neigung zu Helena Espinoz entgegen sehen, hatte derselben bei der Freundin das Wort geredet. Jetzt aber war ihr neues Gemüth nicht ganz gut zu sprechen auf die etwas schwanke Freundin, deren Herz der Statthalterin und ihrem stolzen Sohn mehr zugewendet war, als es, nach Mariens Meinung, der Braut des so innig geliebten und verehrten Veters Montignay zuzuka.

Helene's stilles und verschlossenes Gemüth litt indessen nicht wenig, sie war sich Helene's Huldigung wohl bewußt, und der Gedanke, daß der Mann, welcher gegen ihre Lunge stolz und hochbeherrschend war, sich vor ihr allein demüthigte, rätherte und beleidigte sie; dazu kam die schwärmerische und fanatische Zuneigung, welche sie Margarethen von Parma bei ihrer Kindheit widmete und welche von dieser mit untrügender Färdlichkeit erwidert wurde; diese beiden ihr so theuren Menschen dem Verlobten lieblich gesinnt zu wissen, war Helena ein trauriger und niederdrückender Gedanke und die Besonnenheit, mit welcher Helene Espinoz in die

## Florence von Montignay.

Historische Skizze von M. Berger.

(Fortsetzung.)

Man höfste im väterlichen Hause auf seine Besorgung, denn er wurde stiller und bewegter in seinem Lebenswandel, und mein armer Großvater war vor Freude außer sich. Die Liebe war es, welche tiefen Innigkeit in meines Vaters Leben verweckte hatte; verließ ihn Donna Clara China, eine veranlagte Freundin der Infantin, in der Kirche und verließ sie sich mit der ganzen Heftigkeit seiner ungeschalteten Natur in dieselbe; wie es ihm gelang, meine sanft geartete Mutter an sich zu fesseln, weiß ich nicht, wenig, sie ließ sich von ihm umfassen und betrachtete ihn. Da es einiges Vermögen besaß, so lebten sie einige Jahre glücklich und zufrieden im Anstande, wo ich geboren wurde; doch der rastlose Charakter meines unglücklichen Vaters konnte so stilles Glück nicht ertragen, und schon nach wenig Jahren flopfte eine müde blaße Frau mit einem Kinde an dem Arme an der Thüre meines Großvaters und gab sich als die Frau seines Sohnes, als die unglückliche Clara zu erkennen. Mein Vater hatte sie fern gemacht und dann verlassen, um sein abenteuerliches Leben wieder aufzunehmen. Meine arme Mutter starb bald darauf, nachdem sie mich der Gnade der Fürstin empfohlen hatte, welche mich auch nach dem Tode meines Großvaters an sich nahm, aber mir Stillhöflichkeit über meine Bergangenheit anbot. Mein Vater, welcher sich schaudernd ihren Worten, „hast bei einem Kaufbanfall, welchen er, von allen guten Geistern verlassen, ausgeführt hatte und dabei von den Dienern der Gerechtigkeit überbracht wurde. Dies Alles“ erwiderte sie erschröckte ihre häßliche Mißthaltung, „sage ich nur, um Euch die Unmöglichkeit einer Ehe zwischen uns klar zu machen und von meinem Vertrauen zu überzeugen; habt nun wohlthut zu mir und Ihr werdet es nicht bereuen.“ Der Gefangene hatte indessen, gerührt von dem schönen

Eifer der Jungfrau, ihre Hände ersäht und versprach, ihr zu vertrauen, sein bestes Selbst war erwascht und schämte sich des wüthenden Radiums, welchen er sich jetzt erlangen hatte. In Amas eigene Hände legte er ein eben geschriebenes bindendes Eheversprechen nieder, welches sie der Regentin fastlich niedersetzten und worauf, trotz allen Eifers des Vaters, nichts erfolgte konnte, als die Trauung. In der selbigen geschäftlichen Schlußakte sollte sie vollzogen werden, und auf diesen Moment hatte Donna Anna gewartet. Um den geliebten Mann zu retten, wollte sie sich der Infantin zu Füßen werfen, ihren Küssen vor dieser Verbindung ausprechen und dieselbe bitten, ihr die Waare eines Klosters das Asyl zu eröffnen. Doch sollte die Dame nicht dazu kommen, ihren Entschluß auszuführen. Auf seinen Knien beschwor sie der Ritter, ihm nicht das schönste Glück seines Lebens zu rauben und bekehrte, daß selbst, wenn ihr Vater auf dem Schaffot gestanden wäre, ihn nichts abhalten würde, sie zu seinem Weibe zu nehmen. Da wahre Liebe stets die größte Verehrtheit besitzt, so gelang es ihm endlich, Donna Anna von der ganzen Gluth und Wuth seiner Leidenschaft zu überzeugen, welche sie im Anfang nur für Großthat hielt und deshalb kein Opfer annehmen wollte.

So kam es, daß Hernandez der glücklichste Ehemann wurde, auch die Regentin söhnte sich mit ihm aus, als sie das Glück ihres Lieblichen sah. Zudem zog er es doch später vor, ein Vaud zu verlassen, wo er so gefährliche Feinde hatte, er verkaufte insgeheim seine Besitzungen und reiste mit seiner Gattin nach dem kaiserlichen England, wo er heute noch wohnt. Aus seinem eigenen Munde habe ich diese Geschichte erfahren, von welcher es mich freuen sollte, wenn sie Anfang in dieselben lebenswichtigen Kreise kam, sei es auch nur,“ fügte er lächelnd hinzu, „um zu beweisen, wie die größten Feinde und Zerstörer der Ehe, vor welchen alle forzaglichen Mütter ihre Töchter warnen wie vor dem Erbfeinde, zuletzt noch die besten und getreuesten Ehegatten abgeben.“ Da seine letzten Worte an Marie de Mutter gerichtet

Zur Durchführung der Quarantänemaßregeln sind nunmehr Truppen und Ärzte nach Akrabad beordert worden.

**Petersburg, d. 6. Januar.** Ein Ertractat des „Regierungsblattes“ theilt mit, daß in Folge des eingetretenen Ausbruchs der Epidemie im Jenaischschloß Befehle, welche inzwischen schon im Annehmen war, wieder hinfällig auftritt. In Folge dessen sind im Saratow'schen Gouvernement die strengsten Maßregeln ergriffen worden, um einer Einschleppung vorzubeugen. Morgen findet unter dem Vorherrsche des Ministers eine außerordentliche Konferenz der Chefs der Medicinaldepartements und anderer Departements statt, in welcher die Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie beraten werden sollen.

**London, d. 6. Januar.** Das „Meuterei Bureau“ meldet aus Konstantinopel von gestern, dem zum Vorgesetzten in Paris ernannten Savet Pacha sei auf sein wiederholtes Bitten vom Sultan gestattet worden, seine Abreise nach Paris zu verschieben und in Konstantinopel zu bleiben. Es geht für nicht unmöglich, daß an seiner Stelle ein anderer Vorgesetzter für Paris ernannt werde. Wie verlautet, würden die Montenegro, ohne die Ankunft der türkischen Kommissarien in Sitari abzuwarten, Dobgoria gewaltsam in Besitz nehmen. Die Fierei sei eingeschlossen, die türkischen Truppen und Behörden aus Dobgoria zurückzuführen, wenn die Vermittlung ihrer Kommissarien erfolglos bleiben sollte.

**London, d. 6. Januar.** Die Passiva der fallit gewordenen Cornishbank betragen zwischen 500,000 und 1 Million Pf. Sterl.

**Petersburg, d. 6. Januar.** Die von London verbreitete Nachricht, daß der Emir von Afghanistan russischen Schatz nachgeschickt hat, findet hier an unrichtiger Stelle seinen Glauben. Gewöhnlich liegen Nachrichten von, welche darauf schließen lassen, daß sich der Emir auf russischen Boden begeben wollte.

**London, den 6. Januar.** Ueber die beabsichtigte fünftägige Feststellung der Grenzen gegen Afghanistan erzählt die „Times“, Pischon, das Korumthal und der westliche Theil des Khyberpässe würden mit Ausnahme der Gebirgsrücken zwischen Pischon und Pinar und zwischen Pinar und Lallabad angetroffen werden. Die vorgedachten Gebirgsrücken bewohnenden Stämme sollten unabhängig bleiben, aber unter den freundlichen Einfluß der englischen Regierung gebracht werden. Die „Times“ meint, es sei möglich, daß sich dieses Resultat ohne ein weiteres Vordringen der englischen Kolonnen werde erzielen lassen. — Der „Daily Telegraph“ läßt sich aus Jellalabad vom 3. c. melden, es gehe das Gerücht, daß Saif Khan Flucht vorbereitungen treffe und wahrscheinlich nach Herat gehen werde. Die Truppen in Kabul seien unbedeutend und jämmerlich, es scheine ein Volksaufstand zu erwarten. — Der „Standard“ meldet aus Hazaripur vom 4. d., die Truppenabteilung des Generals Roberts sei in Buff, unweit des Eries, wo die Truppen des afghanischen Gouverneurs von Khost konzentriert, angekommen. Der letztere habe seine Unterwerfung angeboten.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 6. Januar.** Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Konfiskal-Rath Hof- und Dompropägen Dr. Kegel in Berlin unter Einbindung von dem Amte als vortragender Rath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten zum Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths und den Hof- und Dompropägen Dr. Baur selbst zum Ober-Konfiskal-Rath und Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths zu ernennen.

Sr. Majestät der König haben ferner geruht: Dem Kreisdeputierten Heydenreich aus Kellera im Kreis Sangerhausen den Nothen Acker-Erden dritter Klasse mit der Schiefe, sowie dem berittenen Gensdarmen Paad in der 2. Gensdarm-Brigade, dem Unteroffizier Mäder im Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 85 und dem Richtergehilfen Frenzel zu Colberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin getroffene Wahl der Professoren Charles Darwin und Richard Owen in London zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie ist von Sr. Majestät dem Könige bestätigt worden.

Der Privatdozent Dr. Anton Dörbeck in Halle a. S. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wird auf Allerhöchsten Befehl am 19. d. M. in den

Räumen des hiesigen königlichen Schlosses stattfinden. Das Programm für die Feier wird gegenwärtig noch entworfen.

Nach Ablauf der parlamentarischen Ferien wird sich das Abgeordnetenhaus oder vielmehr zunächst die Unterrichtscommission desselben wieder mit der oft erörterten Frage der Zulassung der Realschul-Abiturienten zu dem medicinischen Studium zu beschäftigen haben. Es liegen bereits mehrere Petitionen von einer Reihe preussischer Realschulen, an deren Spitze das Curatorium der Duisburger Realschule steht, von der Berliner Realschule (c.) vor, welche in gleicher Weise die Regelung der Frage in besagtem Sinne befeuern. Man kann nicht leugnen, daß die Freunde des Realschulwesens sehr tüchtig sind. So ertrahen sie jetzt der Reihe nach Gutachten von bedeutenden Dozenten der medicinischen Fächer an den Universitäten, welche die Vorbildung der Gymnasial-Abiturienten in Mathematik und Naturwissenschaft ganz ungenügend gefunden haben wollen und von der Zulassung der Realschul-er eine förmliche Beförderung des ärztlichen Standes zu erwarten schienen. So weit wir noch freilich das Abgeordnetenhaus und seine Commission nicht geben, da nun einmal nicht verhehrt werden kann, daß noch immer die Mehrzahl der medicinischen Facultäten für die Gymnasialbildung eintritt. Insofern ist kaum daran zu zweifeln, daß sich die Wünsche der Realschul-Freunde bei unferen parlamentarischen Körperschaften immer noch einer bedeutend günstigeren Aufnahme zu erfreuen haben, als bei der Regierung.

Aus den im „Außenministerialblatt“ enthaltenen Mittheilungen über die Vorforderung der Justizbeamten geht hervor, daß mit Rücksicht auf die bevorstehende Durchführung der Justizreformorganisation eine gewisse Zurückhaltung beobachtet worden ist. Es sind nämlich im verflochtenen Jahre im Umfange der Monarchie mit Ausschluß der Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Köln und der Appellationsgerichte zu Celle und Frankfurt a. M. nur 33 Richter erster Instanz, 3 Richter zweiter Instanz und 1 Staatsanwalt befördert. Ferner sind nur drei Präsidenten, 8 Richter zweiter und 56 Richter erster Instanz, 5 Directoren und 2 Staatsanwälte. Gestorben sind 3 Präsidenten, 1 Oberprocurator, 10 Richter zweiter und 56 Richter erster Instanz, 7 Directoren, 2 Staatsanwälte und 1 Assessor. Aus dem Justizdienste traten aus, um in andere Lebensstellungen überzugehen: 1 Oberprocurator (derselbe wurde Oberverwaltungsgerichtsrath), 2 Directoren (von denen einer in die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen eintrat und der andere Syndicus der Berliner Kaufmannschaft wurde), 75 etatsmäßige Richter erster Instanz, 42 Assessoren und 11 Beamte der Staatsanwaltschaft. Entlassen wurden auf ihren Antrag 5 etatsmäßige Richter erster Instanz und 2 durch Erkenntnis und ebenfalls durch Erkenntnis 3 Assessoren. Unter den Oberstaatsanwälten hat gar keine Veränderung stattgefunden. Die Zahl der Assessoren ist in starker Zunahme begriffen. Während in den vergangenen Jahren ein empfindlicher Mangel an jungen Juristen zu bemerken war, stellt sich gegenwärtig wieder ein Ueberflus heraus. Es wurden im ganzen Umfange der Monarchie im Jahre 1878 ernannt 356 Assessoren, aber nur 311 verbraucht, so daß sich ein Ueberflus von 45 ergibt. Bezüglich der Rechtsanwälte ist wie in den vorausgegangenen Jahren auch in dem jüngstverflochtenen eine Abnahme festzustellen. Es erledigten sich im Umfange der Monarchie mit Ausschluß der vorerwähnten Obergerichtsbezirke 60 Stellen, während nur 47 wieder besetzt wurden. Eine Stelle (in Allenheim) ist gänzlich eingelegen worden.

Der französische Vorkämpfer Graf St. Vallier ist am Sonnabend aus Friedrichsruh hierher zurückgekehrt. Am Nachmittag folgte derselbe einer Einladung der Majestäten zum Diner. Seine Abreise nach Paris hat der Vorkämpfer bis zum 11. Januar verschoben.

Auf Grund des Sozialengesetzes sind ferner verboten: Die fernere Verbreitung der „Katzen“ von Karl Ficht (Brüssel) im Reichsgebiete; zwei Vorträge von Eugen Mendel: „Der Geist der Revolution“ und „Der Kommunismus der Zukunft“; „Wie Du sein sollst“, epigrammatische Lebensregeln; ein elegisches Epitaph und Stachelgedicht in 122 Distichen von Star Alcarik, Dresden, und die „Marcelliane des Christenthums“ von Dr. Friedrich Kraffer, Verfasser des „Anti-Syllabus, Zukapost“.

Diese Vorkämpfer nebst den Details der Begebenheiten wollte die Statthalterin eben ihrem Sohne mittheilen und war so erfüllt davon, daß sie die künftige Mene nicht sah, mit welcher der Prinz eintrete, sie beglückte ihn im freudigsten Tone und sagte ferner: „Der Himmel hat mein heißes Gebet erhört, mein theurer Sohn, denn Du Rafael heisst, welchen ich ausstaudte, um Kunde von Deiner geliebten Braut zu erfahren, hat die Hölle, auf welcher die Prinzessin sich befindet, angezündet, wie alle harte an einer kleinen Insel geankert, um einige Ankerzüge zu gewinnen. Du Sowa hatte das Glück, die Prinzessin Marie selbst zu sprechen, sie ist wohl, gleich als in ihrem Schiffe ferner ausgebrochen war, welches nur mit Mühe gedampft werden konnte; sowie alle Spuren desselben beseitigt sind, werden die Anker wieder gelichtet und die Prinzessin wird in höchstens acht Tagen hier eintreffen. Von ihrer Umgebung hörte Du Rafael Erzählungen, welche auf den Charakter der Prinzessin das glänzendste Licht werfen und welche ich nicht veräumen werde. Dir mitzutheilen.“

Margaretha sah in ihrem Eifer das verachtungsvolle Lächeln nicht, welches ihres Sohnes edle Züge entstellte und fuhr hastig fort: „An der Küste von England wollte die Prinzessin von Portugal trotz aller Bitten und Jureden, trotz der tringentsten Einladungen der Königin nicht landen, weil ihr gläubiges Herz die Nähe der keiserlichen Elisabeth nicht zu ertragen vermochte, so sie reiten, keiserlichen Herzens ist die Fürstin, welche ich glückliche Mutter meinem geliebten Sohne erfahren habe, daß sie bei dem Schiffbruche, welcher ihr Leben bedrohte, den Matrosen, welcher sie retten wollte, heftig zurückstieß und es verweigerte, lieber in den Flammen umzukommen, als von der Hand eines Mannes berührt zu werden. Gewiß ein seltener Beweis von Keuschheit und Adel der Gesinnung!“ (Fortsetzung folgt.)

### Die Einrichtung Moucafi's.

Die Einrichtung Moucafi's, der Iraber des Attentats auf den König von Spanien, nach Landesteile mittelst Erdbeben öffentlich bekannt worden. Die nach dem Augenblick von Altes Bero wenig gekostet worden, um für den Verurtheilten eine Strafmündung zu erwirken. Sein Bruder und sein Verteidiger hatten in den Cortes und in den Ministerrath die bringendsten Schritte gegen die Verwendung Castells und Zanolis in Anspruch genommen, und der Beschädigte Moucafi war durch diese gelungen, eine Audienz bei dem Ministerpräsidenten zu erwirken. Canovas del Castillo empfing ihn sehr freundlich, gab ihm aber zu verstehen, daß die Einrichtung eine so gut wie unumkehrbar beschlossene Sache sei, an der auch eine von 7500 Einwohnern von Zaragoza und Barcelona, worunter öffentliche, Richter und andere angehende Leute, geeignete Bittschriften nicht ändern könne. Die zweimonatige Frau des Mörders trat getrennt, zum ersten Mal in ihrem Leben, in der spanischen Hauptstadt ein; sie brachte ein Kind von kaum 19 Monaten mit und bewilligte sich mit ihrem Schwager, eine Audienz beim König und bei der Prinzessin von Asturias zu erhalten. Im Ministerrath, der für seine letzte Entscheidung marckte, bis die Cortes auseinander gegangen und der Reichstag vorüber war, wurde der Beschluß der Öffentlichkeit ihren Lauf zu lassen, seit mit Einmüthigkeit gestimmt, im Schloße vor man dagegen zur Mühe genügt und der König selbst wollte den Mörder begnadigen. Am 1. Januar empfing er den Bruder Moucafi's und seinen Vertheidiger und vertrat ihnen noch die Begnadigung hinsichtlich Moucafi's, ohne jedoch eine Entscheidung für dieselbe übernehmen zu wollen. Er blieb dann mit Canovas del Castillo über eine Stunde eingeschlossen. Dieser und die anderen Räte des Königs machten aber die Entschlossenheit, die Müchheit auf die lospolitischen und also für die Wähler gefährlichen Tendenzen der „Canovas“ nicht zu dulden, dem deutschen Kaiser mittheilend, und stimmte dabei, gegen Söbel seine Ehre zu geben. Mit der Prinzessin von Asturias hatten die beiden Bittsteller nur eine kurze Unterredung; sie vertrat, das Verbot zu Gunsten eines Gnaden-Aktes zu thun. Einigen Nachmittage in dem Ministerrath der Cortes wurde das Schicksal des Mörder an dem Zuberrecht nicht zu ändern, sondern ihm wieder definitio und christlich beschließen, dem König die Bemerkung des Begnadigungs-Gehüdes zu empfehlen; Canovas del Castillo und seine Kollegen brauchten wiederum eine Stunde, um den König von der Nothwendigkeit dieses Aktes zu überzeugen. Gestern früh um 8 Uhr wurde Moucafi in dem Salabero-Gebäude seinem Richter vorgeführt. Er hörte ansehnend glückselig die Verlesung des Decrets, in welchem ihm Gnade und Vergebung wurde, unterfahret, nachdem man ihm seine Strafe abgenommen, das Protokoll der Verhandlung zu unterschreiben, und ließ sich in den Saal setzen seit 1421 den armen Einwohnern in ihren letzten Stunden beisehen. Da Moucafi zu beistehen wollte, nahm ihm der Befängnisgefängnisse die Rechte ab; auch unterließ er sich lange mit dem Richter der Ehre zu erwidern. Er richtete an seine Angehörigen mehrere Briefe, in denen er seine Reue und hohe Achtung für die Gerechtigkeit in dem Schloße der allein jetzt nachdenken Kirche zu stehen, ausdrückte, auch allen seinen Feinden vergeben zu wollen versicherte. Nach um 12 Uhr Abends machte er sein Testament, in welchem er seine Frau, seinen Sohn, einen Bruder, eine Schwester und einen Onkel, die er in einem einzigen Testament, legte ihm das Halbesien an, dem Bewußtsein des Königs und des Reiches war ihm schuldig. Moucafi hatte bis zum letzten Augenblicke die größte Selbstlosigkeit bis zum Tode gelebt.

### Kinderspei.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Seit Erlass der Bekanntmachung vom 27. December v. J. haben in den Regierungsbezirken Potsdam und Merseburg neue Ausbrüche der Kinderspei nicht stattgefunden. Dagegen ist im Regierungsbezirk Frankfurt a. D.: Am 24. December v. J. in einem Gehöfte zu Amt Kienitz, Kreis Rebus; am 26. December v. J. in einem Gehöfte zu Diefcher, Kreis West-Sternberg; am 27. December v. J. in einem Gehöfte zu Sternitz, Kreis Ost-Sternberg. Außerdem sind in den laut den Bekanntmachungen v. 12., 19. und 27. December v. J. bereits inficirten Dörfern des Regierungsbezirks Gumbinnen 1 Gehöfte, des Regierungsbezirks Frankfurt a. D. 12 Gehöfte von der Seuche neu ergriffen worden. Die Zahl der seit dem ersten Auftreten der Kinderspei gefallenen Viehe, getödteten Thiere beträgt nach den vorliegenden Nachrichten im Regierungsbezirk Gumbinnen 198 Stück Rindvieh; im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. 1419 Stück Rindvieh, 1013 Schafe, 237 Ziegen; im Regierungsbezirk Potsdam 137 Stück Rindvieh, 12 Schafe, 1 Ziege; im Regierungsbezirk Merseburg 8 Stück Rindvieh. Nach Ablauf des vorgedachten Zeitraums von drei Wochen seit dem letzten Krankheits-Falle. Jedoch alle und nach Beendigung der Desinfectionsarbeiten sind folgende Dörfer (außer den bereits in der Bekanntmachung vom 27. December v. J. aufgeführten) für feuchenerklärt worden: Im Regierungsbezirk Frankfurt a. D.: Alt-Ruftründen, Nabern, Alt-Schaumburg, Schwabenhof und Neu-Zieher; Kreis Königberg N. M.: Brielshorst und Tamsitz; Kreis Landsberg a. M.: Rathenow, Uebener Dorort, Uebener Vooke, Ortwin und Seelow Vooke; Kreis Rebus: Storfow; Kreis West-Sternberg: Im Regierungsbezirk Potsdam: Neu-Vennin und Alt-Trebin, Kreis Ober-Barnim.

### Bemerkliches.

(Eine merkwürdige Operation.) Die Nr. 33 des „Aesthetischen Intelligenzblattes“, die letzte des Jahrganges 1873, enthält einen Artikel von dem Generalstabarzt Professor Dr. von Nussbaum über die Operation einer Interostal-Neuralgie, eine Operation, die bis jetzt auf der Welt noch nicht gemacht wurde. Die von Dr. v. Nussbaum erfundene Operation der „Nervendehnung“ wurde bereits an vielen Orten mit bestem Erfolge versucht und der Erfinder selbst hat damit sehr viele für unheilbar gehaltene tonische und klonische Krämpfe, schlimme Formen des Schrödie-Krampfes, schmerzhafteste Leiden aller Art, mehrere Reflex-Epilepsien und Anderes vollständig geheilt. Am 6. November des abgelaufenen Jahres vollzog der große Chirurg zum ersten Male die Dehnung der Interostal-Nerven an dem Reg.-Wald Lucht aus Lüneburg in Hannover, welcher schon 20 Jahre lang einer äußerst schmerzhaften Interostal-Neuralgie litt, gegen die alles Erfordliche vergebens angewendet worden war. Die schmerzhaftesten Stellen an dem Körper des Patienten waren hundert von der linea alba entfernt, gerade in der Mitte zwischen sternum und Nabel. Es wurde zuerst ein verticaler Längenschnitt (8 Centimeter lang) zwischen sternum und Nabel gemacht, Zellgewebe, Fascie und Muskeln durchgeschnitten und hierauf die Interostal-Nerven, jeder Stamm einzeln, mit Daumen und Zeigefinger gepackt und daran langsam, aber allmählig centripetal und centrifugal gezogen. Nach vollständiger Dehnung wurden die Wunden vernäht und verbunden. Die Heilung ging gut vor sich und 25 Tage nach der Operation reiste der Herr Regierungsrath, von seinen großen Schmerzen gänzlich geheilt, in die Heimath.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. Januar. Weizen 155-182 M. Roggen 128-138 M. Gerste 150-200 M. Hafer 120-138 M. per 1000 kg. Kartoffeln 100-120 M. ...

Magdeburg, d. 6. Januar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. pr. Mai/Juni 170,00. Weizen pr. April/Mai 51,00. Roggen pr. April/Mai 48,00. ...

Wasserkand der Halle bei Magdeburg am 6. Januar. Am Tage 2,50 über 0. - Giehung.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 6. Januar. Während des letzten Privatverkehrs enthielt sich die Börse fast gänzlich von jeder Bewegung. ...

Berliner Börse vom 6. Januar.

Table with columns for market categories (Wechselcourse, Gold, Silber, u. Papiergeld, Staats- und Staats-Papier, etc.) and their respective values.

Wasserkand der Halle bei Halle (am der 26. M. Schiffschleuse bei Artha) am 6. Jan. Abends am neuen Unterkanal 4,36.

Table listing various stocks and bonds (e.g., Berliner-Bank, Preuss. Staatsbahn, etc.) with their prices and exchange rates.

Wasserkand der Halle bei Verburg am 6. Januar.

Table listing various stocks and bonds (e.g., Berlin-Bank, Preuss. Staatsbahn, etc.) with their prices and exchange rates.

\*) Wo bei den Coten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



**Bekanntmachungen.  
Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 29. zum 30. December pr. sind aus den verschlossenen Räumen der gewerkschaftlichen Maschinen-Werkstätte zu Saisgerhütte folgende Gegenstände im Gesamtwerte von 470 Mark entwendet worden:

1. 1 Stutzen mit Gewinde und Flansch	Gewicht	5 3/4 lb.
2. 1 Hahn mit 2 Flanschen von 8 mm L. W.		
3. 1 Kniefstück mit Flansch, Gewinde und 2 Schraubchen	25 3/4 "	32 "
4. 1 kompl. Verteilungsventil zur hydraul. Presse	89 1/2 "	31 "
5. do. mit Anfaß	2 1/4 "	1 1/4 "
6. 3 Theile von einem Etagenventil (untere)	2 1/4 "	3 1/2 "
7. 2 (mittlere)		
8. 1 Controlmanometerhahn circa		
9. 1 Hahn von 1/2" lichter Weite circa		
10. 2 prismatische Metallstücke (1 Stück davon eingesägt)		

Indem ich vor dem Anfaße dieser Gegenstände warne, ersuche ich um Weisheit zur Ermittlung der Thäter mit dem Bemerkung, daß für deren Entdeckung seitens der gewerkschaftlichen Mansfeld der Oberberg- und Hütten-Direction eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt ist.

Sangerhausen, den 3. Januar 1879.  
Der Staats-Anwalt.

**Bekanntmachung.**

An den hiesigen Schulen hieselbst ist eine Elementarlehrerstelle Nr. 2. A. neu zu besetzen.  
Das Minimalgehalt beträgt 900 M. und steigt von 5 zu 5 Jahren vier mal um je 150 M. und ankam nach weiteren 5 Jahren um 300 M. bis zu einem Maximalgehalte von 1800 M.  
Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns melden.  
Bitterfeld, den 4. Januar 1879.  
Der Magistrat.  
Commer.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

**Centralblatt  
für die  
medizinischen Wissenschaften.**

Redigirt von Prof. Dr. J. Rosenthal und Prof. Dr. H. Senator.  
Wöchentlich 1—2 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrg. 20 Mark.  
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

**Restaurations- und Bäckerei-Verkauf  
resp. Verpachtung.**

In einem großen Dorfe ist eine im besten Betriebe befindliche Restauration mit neuen zweckmäßigen Gebäuden, Garten, Kegelbahn, einem Verkaufsabladen und mit einer jetzt schonungsfähig betriebenen Bäckerei und Schwarzbäckerei veränderungsfähig zu verkaufen oder zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Forderung 4000 M. mit 1000 M. Anzahlung event. 200 M. Pacht. Adressen sub C. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Zur Insertion empfohlen:

**Niederlausitzer Anzeiger**

gelesenes Blatt in den Städten Finsterwalde, Kirchhain, Dobrilugk, Sonnenwalde und Umgegend.  
Insertionsgebühren die 4gepalt. Zeile oder deren Raum 10 M. Finsterwalde. Die Anzeiger-Expedition. **Rosenstein.**

**Zeiter Zeitung.**

Das am meisten verbreitete und gelesenste Blatt in Zeit und weiter Umgegend ist die täglich in 1—1/2 Bogen gratis Folio erscheinende

**„Zeiter Zeitung“.**

Dieselbe bezieht in eingehender und freier Weise sowohl die großen politischen Ereignisse, als auch die vaterländischen und localen Fortschritte und sucht durch möglichst populär gehaltene Leitartikel sowie durch eine sorgfältig redigirte Uebersicht der Tagesereignisse ihrer Leser über die politische, sociale und kirchliche Bewegung stets auf dem Laufenen zu erhalten. Eigene Telegramme lesen sie in den Stand, die wichtigsten Tagesereignisse ebenso schnell wie die Berliner Zeitungen zu berichten. Der unterhaltende Theil bringt eine Fülle des gediegensten Lesestoffes.

Abonnements-Preis vierteljährlich durch alle Postanstalten 1,90 Mark. Inserate, pro viergepaltene Corposseite 15 Pf., haben bei der großen Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg.  
Die Expedition der „Zeiter Zeitung“.

**Vorläufige Anzeige.**

Dienstag d. 14. Januar Abds. 7 1/2 Uhr  
**grosse Volksredoute**  
in der Kaiser Wilhelms-Halle.  
Näheres durch Placate und Annoncen.  
**C. Trautsch.**

5 Stück fette zweijährige Cittere und ein zweijähriger importirter Bulle stehen zum Verkauf. Ritttergut **Weslich** bei Eckweitz, kommen.

**Neu. Amerikanische Plissé-Maschinen. Neu.**

Tiefe und Breite der Falten verstellbar, eben so leistungsfähig als die großen theueren Maschinen.

Preis nur 10 Thaler.

**Otto Giseke, gr. Steinstraße 67.**

**Günstig gelegene**

Wähe, passend zu Lagerplätzen, Zimmergeschäften u. v. w., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition v. M. Triest.

**Guts-Verkauf!**

Ein Landgut in unmittelbarer Nähe Leipzigs (Zauchaer Flur), ca. 100 fäch. Acker bester Raps- und Weizenboden, zum größten Theil drainirt, lebendes und todes Inventar in bestem Stande, ist mit Erntevorräthen sofort zu verkaufen.

Schriftliche oder mündl. Offerten an **Friedrich Naumann, Leipzig, Beierstraße Nr. 16.**

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen ist ein am Markte gelegenes höchst schönes Wohnhaus mit 7 Fenstern Front u. einen Hintergebäude nebst angrenzendem kleinem Garten, sowie 18 Morgen bestem Acker incl. schönen Wiesen, passend für jedes Geschäft, fruchtbar sofort aus freier Hand für den sehr billigen Preis von 8500 M. zu verkaufen. Wo? erfahren Selbstkäufer bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. Commissionsäre verboten.

Ein **Lehrling** zum 1. April c. unter günstigen Bedingungen gesucht. **Ernst Bockel, Glasermeister** hier, Schloßweg 4.

**Mühlen-Verkauf.**

Eine Mühle mit zwei Mahlgängen, einem Schöpfkanal, anhaltender Wasserkraft, drei Morgen Baumgarten, sieben Morgen Land, 20 Minuten von der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Auch eignet sich die Lage zu jeden andern industriellen Zweck. Preis **9000 Thaler**. Schriftliche oder mündliche Mittheilung an **Köthe** in Sandershausen, Leopoldstraße.

**Wohnungs-Anzeiger** für Halle und Umgegend für 1879 bei **M. Koestler, Poststr.**

**Abonnements** auf **Basar, Frauenzeitung, Victoria, Fliegende Blätter, Schall, Kladderadatsch, Neues Blatt, Dohem, Gartenlaube, Hausfreund, Ueber Land und Meer, Illustr. Zeitung**, sowie **lämmt** in u. ausländische Zeitschriften **pünktlich frei ins Haus** durch **M. Koestler, Poststr.**

**Dr. Frerichs' Deutsches Kindermehl, vorzüglichstes Nahrungsmittel zum Aufziehen der Kinder.**  
Wird Nechspanat. — 1 Pund-Dose 1 M. 20 S. Niederlage in der Löwenapotheke.

**Annoncen** werden stets sofort befördert in die **Hallische Zeitung, Allg. Anzeigen z. Gartenlaube** (Aufz. ca. 300,000 Cremp.), sowie in alle übrigen Zeitungen des In- und Auslandes unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung durch die **Annoncen-Expedition**

**GL. DAUBE & Co.**  
Bureau in Halle a/S., gr. Ulrichstraße 61.  
Zeitungscataloge franco-gratis.

Ein junger Mann, womöglich aus dem Bauernstande, im ungefähren Alter von 16—18 Jahren, der eine Ackerbauschule besucht, oder sich sonst Vorkenntnisse in der Landwirtschaft erworben hat und sich als tüchtiger Landwirth auszubilden gedenkt, kann in einer mittelgroßen Coloniewirthschaft, wobei Ackerbau betrieben wird, angenehme Stellung finden. Gefäll. Offerten bittet man unter C. A., 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzulegen.

Ein junger Kellner, 19 J. alt, von hübschem Aussehen, mit guten Papieren versehen, wünscht in einem feinen Restaurant Stellung; per sofort. Näheres zu erfahren beim Maschinenmeister **König, Catbe a/S., Schloßvorstadt 10.**

Ein j. Mann, 26 J. alt, welcher 8 Jahre beim Militär gedient, dann auf einem Bureau gearbeitet hat und darüber gute Actse befähigt, sucht Stelle als **Aufsicher, Bureaugehülfe** event. auch als Comptoirbote. Caution erförd. Falls bis 1500 M. Geh. Def. St. unter A. V. bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling, Hermann Jahlberg.**

Für unser Colonialwaaren-Geschäft ein gros suden p. Ostern einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.  
Halle, im Januar 1879.  
**G. Hinte S. Klinke.**

**Lehrlingsgesuch.**  
Für mein Material-, Eisen- und Glaswaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling.**  
**C. W. Tischmeyer** in Utleben a/S.

**Spargel**  
Braunschweiger u. alle übrigen gemachten Gemüße, Früchte empfehlen in bester Ware **Bros & Co., Braunschweig.**  
Wir bitten um künftige Billiggepöhrten Preis-Corranat gratis und franco.

Die erste Etage von 4 Stuben und Zubehör, **Neue Promenade Nr. 8**, Nähe des Waisenhauses, ist sofort zu vermieten. Näheres bei **Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.**

**Althee-Bonbon** von vorzüglicher Wirkung gegen **HUSTEN und HEISERKEIT** empfiehlt **Johannes Miltacher, HALLE a/S., POSTSTR. 1210.**

**Bahnhof Pörsneck (Gera-Eichter Bahh.)**  
Empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, billige Preise.  
**Th. Strauß.**

Einem geehrten Hiesigen wie auswärtigen Publikum hält seine **ff. Herren- und Damen-Masken-Garderobe** bei solcher Preisstellung bestens empfohlen.  
Das Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Geschäft von **F. Gottschalk,** Kleine Ulrichstraße 26.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Dienstag, den 7. Januar 1879  
**I. Symphonie-Concert** vom Musikcorps des 107. Inf.-Reg. ans Leipzig unter Leitung des Musikdirectors **C. Walthers.**  
Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Entrée 75 S. Billets à 50 S. sind vorher bei den Herren **C. M. Spierling, Leipzigstr. 27** und **C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 43** zu haben.

Ziehung am 9. Januar Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mk. Wegen großer Nachfrage beschaffte ich noch  
**Cölnher Dombau-Loose à 4/4 Mk. Ernst Haassenger.**



Unentbehrlich für jeden **Geschäftsmann!**  
Tägliches Notizbuch mit color. Karte u. reichhaltigem Anhang. Nr. 180.  
Preis M. 1,50.  
überhaupt alle Sorten **Kalender 1879** empfiehlt **Max Koestler, Poststr.**

**Pultmappe** mit Notizen, Kalendern, Adressen u. c.  
Preis M. 1,50.  
überhaupt alle Sorten **Kalender 1879** empfiehlt **Max Koestler, Poststr.**

Original-**Schnitten** Anleitung und Federen. **Rundschrift** Kurzschriftfedern bei **M. Koestler, Poststr. 9.**

**Franko**, Handbuch der Musik, eleg. gebd. nur 3 M. bei **M. Koestler, Poststr.**

**Moderne Welt**, illust. Zeitung, Handarbeit, vierteljährlich nur M. 1,25.

**Illustr. Frauenzeitung**, Ausgabe der **Moderne Welt**, vierteljährlich nur M. 2,50.  
Neu eintretende Abonnentinnen erhalten — soweit Vorrath reicht — die sammt. Nummern von Oct. bis Dec. 78 — gratis — nachgeliefert durch **M. Koestler, Poststr. 9.**

Auf dem Rittergute Gnölbzig stehen **fette Schweine** zum Verkauf.  
**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 8. Januar.  
24. Vorstellung im III. Abonnement.  
**Pariser Leben,**  
Eperette in 5 Acten v. Offenbach.  
Donnerstag: **Romeo u. Julia.**

**Elbig.**  
Sonabend den 11. Januar **Concert und Ball,** wozu freundlichst einlaßt **Höfcher.**

**Freie Gemeinde in Halle.**  
Dienstag 7. d. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Landmann,** große Braubausgasse Nr. 9, Vortrag vom **Vrediger Sachs** aus Magdeburg. — Der Zutritt steht Jedermann frei.  
Som 1. Januar 1879 ab nimmt **Gerr F. C. Demand Jun** in **Lauchstädt** für **Lauchstädt und Umgegend** Anzeigen für unsere Zeitung entgegen.  
Halle, den 1. Januar 1879.  
**Expedition der Hallischen Zeitung.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeige.**  
Heute früh 5 1/2 Uhr wurde uns durch Gottes Gnade eine gesunde Tochter geboren.  
Wolferode, d. 6. Januar 1879.  
**H. Gabelein, P. und Frau, Minna geb. Kube.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unter Bremmmeißer, **Herr Christian Höperl.** Seit 45 Jahren in dieser Stellung, hat er sich durch rastlosen Eifer, große Umsicht und festere Treue ausgezeichnet. Friede seiner Achse; Ehre seinem Andenken.  
Gonnern, den 6. Januar 1879.  
**Gebr. Freymuth,** Dampfziegeleibesiger.

**Erste Beilage.**

Die Zollrevisions-Kommission.

Die Kommission zur Revision des Zolltarifes hat nach zwei Sitzungen ihre Plenarsitzungen auf das Unbestimmte vertagt, nachdem die Vertretung der Meßtare in die einzelnen Mitglieder stattgefunden hat. In die Kommission ist inzwischen jetzt als weiteres preussisches Mitglied der Regierungsrath in Schleswig von Wittlicher eingetreten. Derselbe, welcher auch Mitglied des Reichstages ist und dort der Meßtarifpartei angehört, war früher Hilfsarbeiter im Handelsministerium und im Ministerium des Innern, wo er zum vortragenden Rath avancirte. Die Verhandlungen innerlich sehr feine in die Materie eingehenden gewesen sind. Die Kommission hat von jeder General- und Spezialdiskussion abgesehen und lediglich ihre Geschäftsbearbeitung geordnet. Die prinzipielle Aufgabe der Kommission liegt in der Revision des Zolltarifes, bezüglich der Grundätze, von welchen die Kommission ausgehen will, wird sie eine prinzipielle Auseinandersetzung nicht herankommen, bei welchem Anlaß auch diese Auseinandersetzung einsehen wird. Die Gegenätze der Interessen sind so große und mannigfaltig, daß die Ausgleichung derselben, je mehr man die Dinge in ihre Einzelheiten verfolgt, um so schwieriger und unlöslicher erscheint. Soweit die Kommission auch mit dem finanziellen Programm befaßt ist, hat sie allerdings eine gebundene Marschroute vor sich und ist in das im verflochtenen Sommer in Heibelberg durch die Finanzminister vereinbarte Projekt der Erhöhung der indirecten Einnahmen gebunden. Das Bureau der Kommission ist in dem Hause Wilhelmstraße 70. A. und steht unter der Leitung des Oberzolldirektor von Buri.

Ueber den Inhalt des in der Sitzung vom Sonntag verlesenen Schreibens des Reichskanzlers an den Vorsitzenden der Kommission weiß die „Köln. Zig.“ zu berichten, daß Fürst Bismarck trotz des Ergebnisses der Tabaks-Untersuchungskommission noch keineswegs zu anderen Ansichten bekehrt worden ist, sondern im das Tabakmonopol noch immer als Ideal vorsetzt; jedoch betont er in dem Schreiben die Nothwendigkeit, durch die Zollreform den Finanzen des Reiches zu Hulfe zu kommen, so daß, wie es scheint, die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte den finanziellen Bedürfnissen untergeordnet werden sollen. Uns selbst, schreibt der „Nat.-Zig.“, berichtet man über den Inhalt dieses Schreibens, daß es eine Kritik des Ergebnisses der Tabaks-Untersuchungskommission enthalte und den Vorsitzenden der Kommission zu einer Revision jener Beschlüsse im Sinne höherer Ergebnisse des Tabaks auffordert. Die Zolltarifkommission wird sich bekanntlich mit einem Dergutachten über die Ergebnisse sämtlicher Einzelheiten zu beschäftigen haben. Ob der Reichskanzler in dem beregten Schreiben wirklich den Ausdruck wiederholt, das Tabakmonopol sei sein Ideal, müssen wir uns nicht beruhen lassen. Dagegen läßt die jüngste Aeußerung der „Prov.-Korr.“ absolut keinen Zweifel darüber, daß der Reichskanzler den Tabak als den Mittelpunkt seines Finanzplanes unerrückt festhält. Es würde auch aus der Vorgeschichte des Fürsten Bismarck schwer sein, ein Beispiel aufzuführen, wo er eine von ihm vertretenen Idee wieder hätte fallen lassen. In dem volkspolitischen Abriss, welches das Schreiben vom 15. December aufschließt, giebt der Gehalt eine eingehende Tabakfabrikation der stehenden Finanzen in die Hand. Das Schreiben des Reichskanzlers, welches Sonnabend verlesen wurde und das sich in die Spitze der Beratungen stellt, unterstreicht wiederum diesen Punkt.

Schug einheimischer Produktion.

Einiges Aufsehen erregte vor einiger Zeit eine von dem Mel- und Abgortenthanke überfandete Eingabe, in welcher darüber Beschwerde geführt wurde, daß die Distanz zum Schaden der Remeler Kieberei von der Verwendung der wohlfeileren englischen Kohle Abstand genommen und die letztere durch die theureren schlesischen Kohle ersetzt habe. Auf die diesbezügliche an die Staatsregierung seitens der Budgetkommission gerichteten Anfragen ist dieser Tage eine schriftliche Antwort eingelaufen. Nach derselben ist, wie die „N. L. G.“ schreibt, der Jahresbedarf an Steintohlen für die Strecke Altsitzfemel in Höhe von 1,800,000 kg von der königlichen Direktion der Elbbahn nach Stützgebatter Submissions im Frühjahr für 1,80 M. per 100 kg franco Wagon auf dem Hafenfranz zu Remel zugeschlagen worden. Englische Kohlen waren mit 2 M. bis 1,565 M. per 100 kg angeboten. Die Direktion hat indeß die zu niedrigeren Preisen angebotenen englischen Kohlen unter Berücksichtigung der Qualität nicht für preiswürdiger gehalten, als die offerirte deutsche Kohle und sich daher für die letztere entschieden. Auf der Strecke Dirschau-Danzig und Dirschau-Gyßhufen wird seit Frühjahr 1877, wie schon früher auf den übrigen Elbbahnstrecken, ober-schlesische Kohle zur Lokomotivnutzung benutzt. Die Gründe hierfür werden in folgendem Bericht der Direktion der Elbbahn vom 10. März 1877 entwirrt:

Der hauptsächlich der ober-schlesischen Kohle aus der Säuggrube und der Säuggrube in den der besten bisher für die Verwendung gekommenen englischen Steintohlen mindestens gleichzusetzen. Es geht nicht nicht nur aus den früheren Untersuchungen über den Preiswert für verschiedene Kohlenarten hervor, sondern ergibt sich auch aus hier vorgenommene vergleichenden Versuchen, daß auf derselben Strecke und mit ganz gleichen Maßgaben angelegt, nach mehr als zweimonatlicher Durchfuhrung ein für die ober-schlesischen Kohle sehr günstiges Resultat lieferten. Der Verbrauch an ober-schlesischen Kohlen war für gleiche Leistungen erheblich geringer als der an englischen Kohlen. — Die Selbstkosten des Transports auf der eigenen Bahn) eingerechnet, stellt sich der Preis der englischen Kohlen auf der Verbrauchsstrecke Neudorf-Wieritzsch-Gyßhufen auf 2,08 M. pro 100 kg, der Preis für ober-schlesische Kohlen auf derselben Strecke auf 2,22 M. pro 100 kg. Von englischen Steintohlen muß wegen der im Winter unterbrochenen Schifffahrt der gemannte Winterbedarf für 7 Monate im Herbst beschafft und gelagert sein, und selbst im Sommer muß ein einmonatlicher Bedarf vorräthig gehalten werden, wogegen von ober-schlesischen Steintohlen ein einmonatlicher Bedarf genügt. Ab-

gehen von dem größeren Zinsverlust für die englischen Steintohlen, der bei obiger Stellenberechnung außer Betracht gelassen, aber mindestens auf 10,000 M. zu veranschlagen ist, und abgesehen von dem größeren Auswärtigen der frisch gebrannten ober-schlesischen Kohle hat die lange Lagerung der viel größeren Bestände englischer Kohlen noch folgende Nachteile zur Folge, die bei den ober-schlesischen Kohlen: 1. der Verlust durch Verwitterung und Vergrünung, der auf mindestens 10 Proc. des Bestandes zu veranschlagen ist. 2. Die größten Kosten für die Anlage und Unterhaltung der Lagerplätze. Im Bezirk der Kommission Danzig, wo die Lagerplätze zum Theil ungenügend sind, würde bei Verwendung ober-schlesischer Kohlen an Anlagen und Viehställen eine jährliche Ersparnis von 2000 M., an Unterhaltungskosten eine solche von 100 M. eintreten. Die Anlage der Lagerplätze für den sechsmonatlichen Bedarf hat auf Bahnhofs-Samstag einer Aufwand von 55,000 M. erfordert. An Bewachungskosten würde bei Lagerung eines einmonatlichen Bestandes ober-schlesischer Kohlen an Stelle englischer Kohlen eine Ersparnis der Kosten für 3 Arbeiter im monatlichen Gehalt, Danzig und für einen Wärter im monatlichen Gehalt einsteigen. Die ersparte Summe ist auf 200 bis 2400 M. zu veranschlagen. 4. Endlich würde noch der Verlust durch Diebstahl in Betracht zu ziehen sein, der naturgemäß bei Lagerung größerer Quantitäten auf ausgedehnten Lagerplätzen erheblich höher sich stellt, als bei Lagerung kleinerer Quantitäten auf näher umfangreichen Lagerplätzen. Nach den vorliegenden Ausführungen dürfte die Verwendung ober-schlesischer Steintohlen für die Lokomotivnutzung auf der Strecke Dirschau-Danzig und Dirschau-Gyßhufen in finanzieller Beziehung seinen Bedeutenden unter, weshalb wir auch die Beschaffung solcher Kohlen zu dieser Behufe für die Zukunft angeordnet haben.

Die Senatorenwahlen in Frankreich.

Die am Sonntag in Frankreich erfolgten Wahlen von 82 Senatoren — außer den verfassungsmäßig angeordneten 75 Neuwahlen gal es, sieben durch 2de erledigte Mandate neu zu besetzen — haben mit einem großen Siege der republikanischen Parteigruppen ihren Abschluß gefunden. Die Prophezeiung Gambettas, daß die Linie nach dem 5. Januar auch im Oberhaute über eine geschlossene Majorität verfügen würde, hat sich bewährt; ja die Erwartungen der Republikaner sind noch übertraffen worden, da die Linke mindestens 176 Mitglieder stark in dem neuen Senat auftraten, also über eine Majorität von mehr als fünfzig Stimmen verfügen wird. Ein Parteigruppen der „Nat.-Zeitung“ vom 5. d. Abends meidet: In republikanischer Lager herrscht großer Jubel über den Anfall der Senatorenwahlen. Die konservativen Parteigruppen brachten von den 82 zur Wahl stehenden Senatoren nur 14 durch die Republikaner dagegen nach den bisherigen Meldungen 66. Die Reaction ist vollkommen entmutigt, da sie ein solches Resultat bis zur letzten Stunde nicht erwartet hatte. Die Häuser sind zum Theil mit Fahnen geschmückt und illuminiert.

Die Folgen des entscheidenden Wahlsieges der Republikaner werden sich allem Anscheine nach bald in einer durchgreifenden Umgestaltung derjenigen Beamtenkategorien geltend machen, welche von den republikanischen Haude bisher verpönt geblieben sind. Ob der Marschall Mac Mahon in seiner Stellung bleiben wird, ist wohl die Hauptfrage, die sich erhebt. In Witzeln, ihm eine weitere Thätigkeit moralisch unmöglich zu machen, werde es nicht fehlen. Falls j. B. der Senat von der Deputirtenkammer auf Grund der noch schwebenden Untersuchung über die Akte des Kabinetes vom 16. Mai berufen werden sollte, sich als cour de justice über das Vorgehen des Herzogs de Broglie und Genossen zu konstituieren, so würde Marschall Mac Mahon vor seine Demission gestellt sein. Der Artikel 12 des konstitutionellen Gesetzes — über die Beziehungen der öffentlichen Gewalt — bestimmt, daß die Minister wegen Verbrechen, die sie bei Ausübung ihrer Funktionen verübt haben, in Anklagezustand versetzt werden können und dann durch den Senat abgeurteilt werden. Die Republikaner sind allerdings bezüglich der Frage, wer an die Stelle des Marschalls Mac Mahon zu setzen wäre, augenblicklich noch zu wenig einig, als daß sie bereits anlässlich jener Untersuchungsaffäre den Sitz des Marschalls infirenzen möchten. Können doch die Republikaner in beiden Kammern, welche letzteren nach Art. 3 des konstitutionellen Gesetzes über die Beziehungen der öffentlichen Gewalt mindestens einen Monat vor Ablauf der Amts-befugnisse des Präsidenten der Republik als Nationalversammlung zusammentreten, um zur Neuwahl des Obersten der Exekutivgewalt zu wählen, jetzt mit noch größerer Sicherheit als vorher darauf rechnen, daß im Jahre 1880 ein Mann ihrer Wahl den Präsidentenposten besetzen wird. So viel aber ist sicher, daß die Stellung Mac Mahons politisch und moralisch nunmehr jeden Halt verloren hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Weisenfelder. Der hiesige Pestalozzi-Verein hielt am 4. Januar eine Generalversammlung ab. Der Kassirer des Vereins theilte mit, daß der Weisenfelder Pestalozzi-Verein 53 Ehren- und 75 ordentliche Mitglieder zähle, also ein Zunehmen von 8 ordentlichen und 2 Ehrenmitgliedern zu verzeichnen sei. Es wurde seitens des Vorsitzenden des Bauerns darüber ausgesprochen, daß Vorkommnisse des Jahres darüber ausgesprochen, daß letzter noch viele Leber sich zurückziehen. Der Musikverein hat uns wieder einen Genus vermittelt, indem er Fr. Louise Schürmann, Sängerin aus Hamburg, und den berühmten Geigenpieler Emile Saurer bewog am 5. Januar zu concertiren. Das Concert ist denn auch nach jeder Beziehung hin glänzend verlaufen. Fr. Schürmann ist zu großem Beifall hin, den wir Herrn Saurer durchaus ebenbürtig nennen müssen, obgleich wir ganz offen gestehen, daß dieser Beifall mehr der großartigen und glänzenden Technik, als dem seltenen Spiel selbst gegolten hätte, denn unser ging es wie verchiedenen Anderen — wir wurden durch viele Piecé so recht ergriffen. — Der Weisenfelder Verein für Natur- und Alterthumskunde hält Mittwoch den 8. d. M. eine wissenschaftliche Versammlung ab, in welcher Stabsarzt Dr. Herrer über fäunische Glieder, insbesondere über das von Herrn Erfurt hieselbst erfundene fäunische Bein sprechen wird.

■ Raumburg, d. 6. Januar. Daß den Epigebuben kein Punkt mehr heilig und hinderlich ist, beweist der nächtliche Diebstahl, der jetzt in Sulzforia glücklich vollführt worden ist. Dort ist man trotz der hohen Um-

freiburgsmauern in die Vorrathskeller unterm Turmsaale eingebrochen und hat dort alles „Eingefachelt“, darunter gewichtige Schinken- und Speckseiten-Complimente. Bis jetzt fehlt jede Spur zu den Tändern.

■ In Errens-Naundorf wurden am 5. Januar c. von dem Fleißbesitzer Carl Naundorf in einem geschlachten Schweine des Arbeiters Gottlieb Edner bei der mitropförschen Untersuchung eingetafelte Erbsen in Menge vorgefunden. Leider hatte derselbe unterlassen, sein Schwein zu verheeren.

Der landwirtschaftliche Verein, für den Kreis Wittenberg wird in seiner nächsten Sitzung verhandeln über die physikalische Beschaffenheit des Bodens. Vorstandswohlf. Jahresbericht und Rechnungslegung. Geschäftsliches. — Am 10. d. M. begehrt der Kreisverein zu Elber das Recht der Rabenweide und laßt die Nachbarnvereine zur Bestimmung an der Feiler ein.

■ Aus Anhalt, d. 6. Januar. Viel Aufsehen macht die in der gefragten Magdeburger Zeitung telegraphisch gemeldete Nachricht der plötzlichen Entlassung des Hausministers unteres Herzogs, des Grafen G. v. S. Nach eingesehenen Grundurkunden, die aus höchst ficherer Quelle stammen, ist das Factum untrüglich. So habe ich seit georgisch haben, das Entlassungs-Gesuch seines Hausministers anzunehmen. Die ganze Angelegenheit ist delicater Natur und betrifft Privatverhältnisse. Mit der Politik hat der ganze Vorgang nicht das Mindeste zu thun, denn die Stelle eines Haus-Ministers, die unter Karlich mit der eines Staats-Ministers vereint war, ist jetzt eine ganz getrennte und für sich allein bestehende.

■ Bernburg, d. 4. Januar. Während im früheren Dessau-Göthner Landestheile den Viehhändlern des Anjels die Graubüscheliche hierzu regierungsmäßig gegeben wurden, mußten die Einwohner Alt-Bernburgs diesem Vergnügen entgegen, da die bezüglichen Scheine nicht ausgeteilt wurden und das unerlaubte Anjeln 30 M. Strafe kostete. Nach langen Petitionen ist diese Ungleichheit endlich aufgehoben und seit dem 1. Januar giebt die hiesige bezügliche Kreisfische Angelegenheit aus. Die Kosten 9 M. ermächtigen den Inhaber zum Anjeln auf der ganzen anrömischen Saale, also von unterhalb Aulsen bis nicht weit von Galbe. Der Angler wird auf jeder Karte auf die Beobachtung der bestehenden Fische-Gesetze hingewiesen und ihm zur Pflicht gemacht, der Saale nur von dem Schiffersteige aus sich zu nähern, Privateigentum nicht zu betreten, sowie die Staatsforsten zu schonen. Die Freunde des Fischejagens mittelst der Reine können nun ihrem Vergnügen nachgehen und Fische fangen — wenn diese anbeiften.

(Eingelant.)

■ Ein Vetter unserer Zeitung befragt sich sehr über eine höchst unpraktische Einrichtung auf dem Bahnhofs zu Nordhausen. Derselbe war von Zomborhausen nach Nordhausen gefahren, hatte dort einen Gegenstand im Gefährtskoffer liegen lassen und bemerkte ihn erst am folgenden Tage, etwa eine Stunde vor jeder Abreise. Er erlaubte sich daher in der Bahnhofsinspektion und wurde nach einem Verhören des Bahnhofsgeleitens keine Genugthuung, er sollte aber die Sachen nicht überlassen und war somit genötigt, etwa 100 Mark zu zahlen, der genau eine halbe Stunde Zeit verloren, der Mühegebotte natürlich einmündig Zeit und es sollte nicht viel, so war der Verlust verurteilt. Es wäre doch zu wünschen, daß die königliche Eisenbahndirektion der Nordhausen-Station Bahn für dergl. Anrede ein Verbot, die Sachen nicht überlassen, das Bahnhofsgeleitens, vielleicht läßt sich dies bei Gelegenheit der Gründung der Linie Berlin-Nordhausen-Berlin-Weg einrichten.

Vericht über die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung vom 6. Januar 1878.

1. In Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst zur Neuwahl des Bureau's geordnet und nach Hinweis auf die bezüglichen Bestimmungen der Statuten-Ordnung und der Geschäfts-Ordnung, sowie nach Einmütigkeit der Herren Wolff und Dr. Müller zu Entschlüssen die bisherigen Mitglieder derselben wieder gewählt und war: Herr Julius-Aug. Götting mit 29 von 32 abgegebenen Stimmen zum Vorberichter, Herr Sauterbach Dr. Söllmann mit 24 von 34 abgegebenen Stimmen zum Schriftführer, Herr Strecker Dr. Schrader mit 28 von 33 abgegebenen Stimmen zum Stellvertreter des Vorberichters, Herr Stadtrath A. D. Dr. West mit 32 von 34 abgegebenen Stimmen zum Stellvertreter des Schriftführers.

2. Zur Vorbereitung der in der nächsten Sitzung vorzunehmenden Wahl der Kommission wurde zunächst eine Commission gebildet und als Mitglieder derselben, neben dem Bureau, die Herren Wolff, Dr. Müller und Dr. West gewählt.

Die übrigen Beschlüsse erklärte sich der Vorsitzende des Vorstandes des Wählervereins-Untersuchungs-Vereins für die demselben aus den Schmidt'schen Vegetationsgenährte Beschlüsse zur Kenntniz der Versammlung.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden der Schiedung der ernannten Referenten halber vertagt werden. — Hiermit geschlossene Sitzung.

Vermischtes.

— [In Sachen der „Pommerania“] Verschiedene Zeitungen berichten, daß in Sachen des Hamburger Dampfers „Pommerania“ bereits ein Erkenntnis seitens des hiesigen Secamtes abgegeben und daß der Kapitän des Dampfers, Kapitän Schwensen, freigesprochen sei. Diese Mittheilung ist, wie der „Nat.-Zig.“ aus Hamburg gemeldet wird, völlig aus der Luft gegriffen. Mitte December hat das hiesige Secamt unter dem Vorhitz des Handelsgerichts-Präsidenten Dr. Albrecht in zwei Sitzungen den Kapitän Schwensen, die gerechten Offiziere (Steuerleute) und Mannschaften, sowie einige Passagiere des untergegangenen Dampfers vernommen, die weitere Behandlung jedoch ausgesetzt, bis die Akten der von den englischen Behörden in Sachen des Zusammenstoßes angefertigten Untersuchungen eingegangen, was bis jetzt noch nicht geschehen ist. Kapitän Schwensen, sowie der 1. Offizier Franzen, welcher im Moment des Zusammenstoßes das Kommando der „Pommerania“ führte, haben vom Secamt die Befreiung erhalten, sich bis auf Weiteres nicht von Hamburg zu entfernen. Daß Kapitän Schwensen von jeglicher Schuld freigesprochen wird, steht übrigens außer allem Zweifel; die Direktion der Hamburg-Amerikanischen-Packfahrt-Aktien-Gesellschaft, die Besizerin des untergegangenen Dampfers, wird, im Hinblick auf die ebenvolle Vergangenheit und das tadelfreie und mutige Benehmen des alten, braven Kapitän während der Katastrophe der „Pommerania“, demselben auch wieder das Kommando eines



Das Zollpolitische Programm und die nationale  
Wirtschaftspolitik des Reichsfinanzers vom  
Landwirtschaftlichen Gesichtspunkte.

Es hieß: sehr wenig Respekt haben vor der Intelligenz Ihrer landwirtschaftlichen Leser, wollte ich eine neue Variante zu dem, in allen Konaraten bereits ausgeführten Viede annehmen, das den berühmten Herr Fürst Bismarck's vom 15. Dec. v. J. zur Unterlage hat. Es giebt kaum eine Nuance freihändlerischer oder schützollnerischer Bestrebungen — ich hätte fast gesagt: „Voreingenommenheiten“ — die nicht bereits zu der großartigen Arbeit Position genommen und in leisigem Interferenz-Partikularismus Front gegen sie gemacht hätte.

Wir erleben das recht oft dagewesene, wenig erquickliche Schauspiel, daß man eine Composition verurtheilt, ohne in Geist und Sinn der Ländlichkeit eingedrungen zu sein — es ist die alte Geschichte aus den 48er Tagen: „ich kenne die Absichten des Ministeriums zwar nicht, aber ich mißbillige sie!“ Wir erleben zweitens die — etwas bedenkliche — Coalition zweier, sonst so geduldeten Feinde, als es Fortschritt und Agrarierthum, „Frankfurter“ und „Neue Preussische Zeitung“ sind, — wir finden einen ungemotzten Händehänder der letzteren mit Herrn Basker, über H. v. Bennigsen's Haupt hinweg Alles natürlich gegen den eisernen Mann von Bismarck. Wir finden endlich die schützollnerischen Momente des Bismarck'schen Programms in einer unangenehm lebhaften Werthbeurteilung der Ultramontanen, während aller Finanzoll ihnen ein Gräuel ist; wir finden die Majorität der Nationalliberalen, die Sechäfte, die Heintlichen und besonders die gedanktlosen Schwächer ärztlicher wirtschaftlicher Bioragnisse eng gefachart gegen den gefährlichen, großen Gegner!

Wunderbarer Weise schwiegt die Vertretung der Landwirtschaft in der Presse — soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein kann und doch sollte der Grundgedanke der „Bevorzugung der gesammten inländischen Produktion vor der ausländischen“ neben den in Aussicht gestellten „Revisionen der Grenzölle und Eisenbahntarife“ genügen, Alle, selbst Diejenigen — und wir einen Mann — um die Standarte des großen Kanzlers zu schaaren, denen in Bezug auf illusorische Vieh- und Getreideölle kein besonders günstiger Wind weht. — Charakteristischer war ein wenig das „warum“ und „warum nicht?“ ... Es dürfte darin eine Klärung misverstandener Auslegungen und andererseits ein Beitrag zur Kenntniss derjenigen Perspektiven sich ergeben, die mehr als bisher Gemeinut aller bendenden landwirtschaftlichen Kreise, Vereine u. a. m. werden und sein sollten! —

Daß die nationale Wirtschaftspolitik des Reichsfinanzers durch die Macht der Bismarck'schen und den Gang der Zoll-Verhandlungen mit Oesterreich, vor Allen aber durch die unabwiesbare Nothlage unserer stunden und erlahmenden, gefährdeten und von manch ausländischer Annahme direkt verhöhten Handels-, Zoll- und Tarifverhältnisse beeinflusst worden ist und seit 13 Jahren eine Wandlung durchgemacht hat, leugnet kein Unbefangener. Unser Standpunkt ist nur strikte dem der fortschrittlichen, also auch der der „deutschen landwirtschaftlichen Presse“ (der einzigen Fachzeitschrift, die bisher ohne Vorbehalt, anfänglich und leidenschaftlos die wirtschaftlichen Seiten bepricht), entgegengeleitet: indem wir diese Wandlung für einen Fortschritt, eine nationale Wohlthat, eine Läuterung halten und nicht mit dem finstlichen Stempel „reactionärer Geüthe“ oder einer ausgeprägten „Schützollpolitik“ bezeichnen. Diese Art „Aberfrigung“ mit Schlagworten und solchen Nebenarten, die sich — auch das ist eine epidemische Krankheitserscheinung — einer bestimmten Verhormesirung in Zeiten leidenschaftlich aufregender Ereignisse, speziell in den wenig nachdenkenden Kreisen ereignen, ist freilich sehr bequem und billig.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich als Schriftsteller.  
(Fortsetzung.)

Zum Schluß muß ich noch, um die Kreuzgeßellshaft zu vervollständigen, dreier Persönlichkeiten erwähnen, die auf meinen vielen Jagden schon lange mit feis gut Dienste geleistet haben. Der erste unter ihnen ist Billig, mein glänzend schwarzer Vorlehhund; diesen Titel verdient er zwar nicht, aber er stellt nur in den seltensten Fällen Hosen und Hüften, dagegen ist er ein sehr guter Hypertroph, verfolgt und fängt alles angehörende Wild vom Hirschen bis hinab zum Kaninchen, besonders auf Raubjagd sehr scharf, ungemün abhängig, geschickt und durch ununterbrochenen Verkehr mit Menschen, innerhalb der Grenzen seines Hundevorkandes, ganz ungeschwächt gelübt und verewelt. In Folge der großen Aufmerksamkeit, die er der gesammten Jagdwelt zuwendet und wegen seines lebhaften Antheiles an allen orothologischen Studien nannte Brehm meinen alten Blad nie anders als den orothologischen Hund und dieser Titel blieb ihm während der ganzen Reise.

Der zweite im Bunde war mein rother Citterer Castor, ein recht guter Wasserhund, von dem sich nicht viel sagen läßt. Er liebt Schlaf und gutes Futter mehr als zu große Anstrengungen im edlen Waldbeweg.

Der dritte unter diesen Dreien ist ein sehr merkwürdiges Hausthier, ein vollkommenes samler Uhu, ein Held in seiner Art; schon manchen Steinadler habe ich ober ihm bewundern gesehen, dessen kühnen Angriffen er stols mit vollem Muthe entgegenlag.

Der Uhu war eine Zierde des Schiffes, auch verlichte er manden Lednarm der schon abgebalgenen Bögel; die Kette, die Abwechslung und Luftveränderung thaten ihm sehr gut, doch dabei blieb es auch, denn nie kamen wir in die Lage, ihn zur Jagd zu benötigen.

Um jetzt wieder auf uns Menschen zurückzukommen, sei noch erwähnt, welsch merkwürdiges Gemenge von Vekten aus den verschiedensten Ländern sich auf Bord unseres Schiffes

Reichs durch sie zu decken, ist vom landw. Standpunkt aus als die richtige zu begrüßen und läßt den Einwand der Gegner, daß sie die Steuerkraft nicht im berechtigten Verhältnis heranziehen, als nichtig erscheinen. Der landw. wirtschaftliche Gesichtspunkt beweist, daß unter liegenschaftlicher Besitz durch Staats-, Gemeinde- und Kreisabgaben bereits bis, ja zum Theil bis über die Grenze der Leistungsfähigkeit befreuet ist und keiner weiteren Aufschraubung fähig ist. Und wir begrüßen in dem vorgeschlagenen Programm und System einfach die natürlichen Ausgangspunkte, dem Deutschen Reich ohne Schädigung des internationalen Handels, ohne irgend eine Vertheuerung aller Steuerartikel für den Consum die Matrifularbeiträge und directen Steuern herabzusetzen. Von Millionen, die dabei fort zu gewinnen wären, — phantastischer wir gar nicht! Die Erhaltung unserer Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist eine Zukunftssache, die auch die schroffsten Pessimisten und Gegner des kanzlerischen Elaborsats doch einfach abzuwarten haben. Ihren Zweifeln stellen wir die berechtigte Hoffnung gegenüber; sie haben nicht einen Hauch Bismarck's vor uns voraus, — im Gegenteil, — ja selbst mit ihrem, durch Fürst Bismarck endlich durchlöcheren, Bogen Papier, auf dem ihre Principienreiterei Tabellen-Triumphe verzeichnet, in der Hand, müssen sie ungesammt eingestehen, daß dem Scandal des Mißbrauchs der Eisenbahntarife, der unerhörten Verdröchtigung der Eisenbahndirection zur Aufstellung der, gerade die Landwirtschaft am empfindlichsten schädigenden Ausnahmetarifs, doch nun endlich ein Ziel gesetzt werden wird!

Das „Ersässer Journal“ enthält durch die „Autonomisten“ eine sehr nachdrückliche und bedeutungsvolle Unterstützung des Bismarck'schen Programms. Indem dort die Vorzüge des französischen Steuerystems beleuchtet werden, heißt es u. A.:

„Die indirecten Steuern sind auf dem rechten Rheinufer kaum bekannt und das ist der Grund, warum man im Deutschen Reich so laut und so allgemein klagt. Deutschland leidet mehr als andere Länder unter der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, weil diese sich viel directer in den Abgaben darstellt, welche der einzelne Bürger dem Staate zu bezahlen hat. Die Reformen, welche der Reichsfinanzler in Deutschland einführen will, sind daher in jeder Beziehung ausgezeichnet.“

Die „Volkzeitung“ hat bereits mit dem neu erfindenen Wort „Gehinnungsschleierei“ einen Abfall mander treu geglaubten Kämpen, auch aus dem nationalliberalen Lager, zu betrauen. Man lernt, so scheint es, bei eingehenden Studien auch auf gegnerischer Seite endlich erkennen, daß wir in unseren Zugeständnissen bei Abschluß von Handelsverträgen oft viel zu weitgehende Concessionen gemacht, das eine Verrückung der uns geradezu amirierenden Exportpositionen einzelner Nachbarländer zu erzwingen sei. —

Die Einseitigkeit und den Doctrinarismus einer rückwärtslenkenden Freihandelspolitik — das ist es, was das Bismarck'sche Programm unseres Erachtens bekämpfen und brechen will. Solche Einseitigkeit à tout prix schreibt kein denkender Landwirth auf seine Fahne. Nur der übelwollende Gegner verflüchtigt sich der Thatsache, daß man eine auf Gegenseitigkeit, auf möglichste Begünstigung des freien internationalen Verkehrs beruhende Zoll- und Handelspolitik — und eine solche will der Kanzler — anstreben und hochhalten kann und doch einen thätlichen des Schutzes bedürftigen Anbauzweig, den man vielleicht erst ausgegossen hat, diesen Schutz gewähren muß! Kein Finanzpolitiker wird gewant, das unsere Zoll- und Handelspolitik in die existenzlichen Grenzen einzelner Interessentengruppen bannen und knebeln soll — was das behauptet, verdrängt die unumsandenen Patriotismus des Kanzlers. Die „Greide- und Viehzücht.“ was sind sie anders, als ein Wind mit dem Vaternepfahl — sit venia verbo — nach Oesterreich und Ruß-

land, Bayern, Preussen, Anhalt-Desau, Oberösterreich, Niederösterreich, Böhmen, Galizien, die dalmatinischen Inseln, verschiedene Theile Ungarns und vielleicht auch noch mehr Länder waren auf diesem kleinen Raume vertreten; die Leute des Restaurateurs und die Mannschaften des Schiffes verzögert ich ihre Geduld zu fragen, sonst könnten wir vielleicht noch einige Landtrübe zusammenbringen.“

Einige Jagd auf Secedier beschloß Erzherzog Rudolf wie folgt: Wir wurden ein Boot und zwei Gilleu zugewiesen. Mein Jäger Ved und ich stiegen in den von zwei Leuten gedrehten Kahn; Hodel und sein Jenege folgten auf den Gilleu. Wir trieben noch einige Hundert Schritte weit im breiten Donanarmer abwärts. Kahn hatten wir uns von den Anderen getrennt, als ein mächtiger Secadler langsameu Anlauf, höchstens einen Widerspruch mit ver meinen Kahne, über die Wipfel der Anwärter zog; wir, der ich auf der Jagd sehr abergläubig bin, ergriff dies als ein gutes Omen, als ein gänzlicher Wind St. Huberts, der mich ja auf meinen Adlerjagden stets so sehr begünstigte.“

Man war endlich einem Adlerbesuche, dem Raubtierbesuche eines mächtigen Adlers, nahe gekommen, die eigentliche Jagd beginnt. Der Jäger Jenege hatte sich gerirt, er hatte nur den Kopf eines jungen Adlers gesehen. Dann erzählt der Autor weiter:

„Ich war froh, daß der See-Adler nicht zu Hause war, denn der Schuß aus dem schwanenden Gilleu ist immer eine höchst unsichere Sache, auch war es mir vor Aufregung wirklich schwarz vor den Augen.“

Jetzt hieß es rasch laden, um den Adler bei seiner Behenung zu erwarten; die Tiefe des Wassers gestattete, bis ganz nahe an das trockene Land heranzukommen und nur wenige Schritte mußte gewartet werden.

Hodel gab den beiden Leuten den Befehl, mit den Gilleu sich an verschiedenen Punkten zu verstellen, um den allenfalls frank geflohenen Adler verfolgen zu können. Nachdem die beiden Jagdzeuge leise in dichtem Rohre verschwunden waren, verließen wir uns, Hodel und ich, so gut es eben ging.

land, eine Note, eine Drohung, ein Compensationsobject, wenn man will, dessen Werth wahrlich sehr hoch im Preise zu halten ist!!

Die wirtschaftlichen Folgen der geplanten Maßregeln sind nicht so leicht und nicht so schnell zu erwarten. Die ersten Kräfte der Nation haben über einem Plan zu Gericht zu sitzen, dessen Auswahlfähigkeit der Kanzler gewiß selbst zugiebt, — ja dessen Ausbau er wünscht. Wenn er es auspricht, daß die Wirkungen seines Systems über alle producirenden Klassen gleichmäßig sich vertheilen und nur die nichtproducirenden Kreise, die auf feines Gehalt angewiesenen Beamten benachtheiligt und deshalb zu einschädigen sein würden — so findet er uns auch für diesen Theil feiner Billigkeits-Vorschläge unentwegt auf seiner Seite. —

Wer den Kernpunkt dieser eminenten Arbeit gegenstanden oder indifferent überfliehet, übersehen will, — mit dem ist über diese Thematia überhaupt nicht zu sprechen. Wer aber, wie die „Frankfurter Zeitung“ in einem Leitartikel, sagt: es hätte bei Annahme der Bismarck'schen Vorschläge die Behörde der Wissenschaft von den Karbepfern herunterzusteigen, dem Alles, was sie nach Pflicht und Gewissen lehren müßten, sei der schärfste Widerspruch gegen Alles, was bestünde“ ... für solche Widerwärt und Verführer der öffentlichen Meinung sollte man ganz besondere Trennhüter bauen!! —  
Dr. Max Bauer.

Telegraphische Deutsche.

Kalkutta, d. 6. Januar. Der Stamm der Mahsuarajits hat einen Unfall in das britische Gebiet unternommen, den Ort Tant gelübt und niedergebrannt und sich dann auf einen Berg zurückgezogen. Zur Verfolgung derselben wurde eine Abtheilung Kavallerie abgeordnet, von welcher ein Theil des Stammes abgetrennt wurde. Nach Dera Ismail Khan und Bannu sind Verstärkungen abgegangen, um die Wiederholung eines Einfalls zu verhindern, der nach den eingegangenen Nachrichten zu befürchten steht, weil mehrere Wohlthät aus Kabul die Bevölkerung in jener Gegend aufzureizen suchen.

Zur Tagesgeschichte.

Die „Germania“ enthält Folgendes: „Die Lage des Heiligen Vaters ist, wie wir wiederholt mitgetheilt haben, finanziell überaus bedrängt. Trotz der größten Einschränkungen, die er angeordnet, ist er nicht im Stande, die an ihn aus allen Ländern gehenden dringenden Anforderungen auch nur theilweise zu befriedigen. Es erschieint darum vor allem eine neue Organisation der Michaelsfeier geboten, deren Aufgabe die Unterstützung des Heiligen Vaters ist. Sichtlich wird die Bitte, die aus Rom von Sanct-Peter's Stuhl kommt, nicht ungehört und unerfüllt verhallen; auch Deutschlands Katholiken werden sich, obwohl schwer geprüft und gedrückt durch die Lasten, die ihnen der „Kulturkampf“ gebracht, der Pflichten nicht entziehen, die ihnen die Liebe zu dem erhabenen Oberhaupt unserer heiligen Kirche auferlegt, das eben erst einen wahrhaft rührenden Beweis seiner Liebe zu unserem Vaterlande und seiner Sorge für unser Wohl gegeben hat. Mehr und Volk werden zusammen handeln und gemeinsame Opfer zu bringen wissen.“

Die „Republique française“ hat am Jahreswechsel einen Rückblick auf die Reorganisation in Frankreich geworfen. Sie ist mit der Ueberzeugung im Allgemeinen zufrieden, was über den Stand der Reorganisation der Armee ergibt sie sich in letztem Abtheil. Zugleich entwickelt sie in mehreren Absätzen ihre diesbezüglichen Forderungen und schließt mit dem Satz: „Man erfüllt dieselben, und Frankreich wird alsbald die Frucht der zahlreichen Opfer ernten, die es für seine Armee gebracht hat.“ Dieser Rede Sinn ist etwas dunkel. Vielleicht findet man seine Deutung, wenn man sich erinnert, daß seinerzeit der Plan der Armeeorganisation in ganz Frankreich als die Vorberei-

Der Herrschaft stand auf einem hübschen prägnant Schritte breiten über ziemlich langen Streifen trockenem Lande; der Boden war zwar nicht von feuchtem Wasser bedeckt, doch der selbige Grund zeigt, daß die Ueberfluthung erst vor Kurzem diese erhöhte Stelle verlassen hatte. Mächtige waagrechte Felsen, dicht beieinander und nur an der Spitze durch gewundene dünne Aeste gezeit, sowie einzelne felsige Boppelpen schmückten den Platz; von Schwarzpappeln bemerke ich nur die eine, auf welcher der Herr stand; ihre groteske Form machte sie unter allen anderen Bäumen bemerkbar. Eine mächtige, abgehauene alte Eiche lag auf wenige Schritte vom Herde, diese wüchsen wir, um uns hinter dem breiten Stamm zu verbergen, einige blätterreiche Aeste, die wir über uns legten, sollten als Schirm dienen. Der Anschlag ließ viel zu wünschen übrig, denn die breiten Aeste der Bäume überdeckten uns gleich einem grünen Zelt. Wie lange ich da kanerte, weiß ich selbst nicht, die Zeit verging mir ziemlich rasch, denn ein hübsches Beben umgab uns.

Die heiferen Aulse des jungen Beobachters verriethen, daß die Stunde nahe, in welcher der verwöhnte junge Herr gefürst zu werden gewohnt war; und er batte uns genau avisiert.

Hodel, der sich eben umfaß, flüsterte mir zu: „Er kommt!“ Ich hörte nur ein Säusen über mir, ein großer Schatten glitt über den Boden; als ich das Gewehr in Anschlag brachte, war es schon zu spät, denn ich bemerkte nur noch, wie der Adler mit zusammengehängten Schwingen in den Herd glitt; ich hatte dem gewaltigen Vogel keine so große Gemüthsruhe und Schnelligkeit zugeraut und mir die Sache leider verweigelt, als sie es eigentlich war.

Nach einigen Sekunden vernahm wir schon Krachen und Knarren, geschicht mit den Krufen des Jungen; es knochen oder große Hühnerlein brachen, konnten wir leider bei dem so überaus schnellen Geschehen des Adlers nicht unterscheiden.

(Schluß folgt.)

tung der Revande begrüßt wurde. Das Organ des Hrn. Gambetta mag es für nöthig halten, ab und zu durch Reueibung dieser Anbahnung die Franzosen zum Ertragen der gegen die Napoleonische Zeit unvergleichlich drückender gewordenen Militärlast willfähriger zu machen.

Der Nothstand in England dauert fort, und es werden neue Anfränkungen gemacht, das Geld der Leidenen zu mildern. In der City von London erhält eine an den Parlamente gerichtete Petition zahlreiche Unterschriften. Dieselbe lautet: „Wir, die unterzeichneten Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten und Andere in der City von London bitten achtungsvoll, Ew. Lordschaft wolle ein öffentliches Meeting, unabhängig von der Partei-Politik, in der Guildhall einberufen, um die Regierung im Petitionswege zu erlösen, befüß der Untersuchung der Ursachen der gegenwärtigen Geschäftsflodung einen parlamentarischen Ausschuß zu ernennen, damit, wenn für notwendig befunden, eine Modification unseres sogenannten Freihandels-Systems in's Werk gesetzt werde.“

Salt Pasha hat den bulgarischen Aufstand in Macechien blutig unterdrückt. Ueber 20,000 Flüchtlinge haben die Grenze von Bulgarien überschritten und über 6000 Menschen, darunter mehr als die Hälfte Weiber und Kinder, sind auf der Flucht elend durch scharfschneidende Augen und Yatagans hingeschlagen worden. Ueber 120 Dörfer sind den Flammen übergeben worden. Selbstverständlich sind die Kirchen mit Vorliebe demolirt und ausgeraubt worden. Es verlautet als positiv, daß 197 christliche Gottesdiener in Schutz und Liebe liegen. Die Hauptstadt an diesen Leiden der Bevölkerung von Macechien tragen die russischen Behörden. Die Wunden wurden zu groß auf bulgarischen Boden angeworben und organisiert. Die Führer sind nämlich durch die Russen „entführt“ worden und die Wunden wurden von den in Amt und Würden befindlichen, unter russischer Administration lebenden Bulgaren geleistet. Die Inquisition der Bewegung haben sich offenbar arg verreckt und diesen Rechnungsfehler müssen nun die beherrschten Russen fassen.

Dieses und jenseits des Balkans, schreibt man der „Wiener Presse“ aus Rußland unterm 27. v. M., ist eine allgemeine Ermüdung der Gemüther und Köpfe eingetreten. Obwohl sich die Russen vollständig als Herren des Landes ansehen, so möchten sie doch lieber die bereiten Brüder am liebsten sich selbst überlassen, da keine Aussicht mehr vorhanden ist, im nächsten Jahre das Programm „bis Konstantinopel“ auszuführen. Die russischen Offiziere und Anstalten würden die Fortsetzung des Krieges nicht ungenen leben, aber die Soldaten und das Volk in der Heimat wollen davon nichts wissen, denn der Krieg hat Rußland nicht nur zwei Milliarden, sondern auch 180,000 Mann gekostet. Dem entsprechend geschieht auch nicht viel für Bulgarien. Die Russen haben uns keine Straßen gebaut, keine Posten eingerichtet, sie haben Steuern und Zölle mit großer Gewissenhaftigkeit ein, ohne es mit der Verwendung dieser Gelder ebenso zu halten. Bis zum Mai wird vielleicht noch so Manches im Sinne der Potemkin'schen Dörfer geschehen, damit man nicht sagen kann, die Russen hätten für Bulgarien gar nichts gethan. Das bulgarische Volk, die Agitatoren und bestillosen Schreibsalbe abgerechnet, ist mit der russischen Herrschaft nicht sehr zufrieden, woran allerdings der provisorische Charakter derselben die meiste Schuld tragen dürfte. Das vollständige Scheitern des macedonischen Aufstandes, den Russen und Bulgaren verurtheilt haben, trug nicht wenig zur allgemeinen Ermüdung und zu der oben erwähnten Ermüdung der Gemüther bei.

### Die bulgarische Fürstenthum.

Ueber das erste bulgarische Parlament, welches demnach zusammenzutreten wird, um die Fürstenthum zu verwalten, schreibt man der „Vol. Corr.“ aus Rußland, 27. December:

Die Verammlung der bulgarischen Notabeln von Tirnova, welche die Rolle einer konstituierenden Versammlung zu erfüllen hat, wird am 28. d. dieses, theils von der Regierung ernannten Mitgliedern befristet, welche in drei Gruppen zerfallen.

Der ersten Gruppe gehören an: a. die Präsidenten der drei Häute eines jeden Bezirkes (Ostrog, Namip des Municipal, Administrativ und Justizbezirkes; da es 38 Districte in Nord-Bulgarien gibt, so repräsentirt dies 114 Mitglieder; b. die Präsidenten des Ober-Administrativs und des Verwaltungsbezirkes, deren Zahl 60 (Suburban) ist, gibt es 16 jeder Suburban, deren Hauptorte die Städte Pustschik, Varna, Tisova, Widin und Sofia sind. Die Präsidenten der Justizbezirke werden von der Regierung ernannt, so daß sich also unter den Deputirten der ersten Gruppe 43 von der Regierung designirte und 81 von der Bevölkerung gewählte Mitglieder befinden.

Der zweiten Gruppe gehören 120 Deputirte an, welche in 120 Wahlbezirken aus je 10,000 Bewohnern gewählt werden. Wähler ist jeder Bulgare im Alter von 22 Jahren, der ein Eigentum besitzt oder ein Gewerbe betreibt. Von Wahlrecht ausgeschlossen sind Dienstpfl. Verheiratete und Tagelöhner. Die Bevölkerung Nord-Bulgariens wird auf 1,200,000 Seelen geschätzt.

Der dritten Gruppe gehören an: a. 10 Mitglieder des hohen gerichtlichen Aemtes, nämlich 9 bulgarische Richter und der griechische Bischof von Bana; b. der Mann von Widin und der Grobhirarch von Sofia; c. 30 Mitglieder welche der gegenwärtige Gouverneur von Bulgarien zu wählen das Recht besitzt. Er dürfte 10 bis 11 Wohhabender zur Vertretung der macedonischen Bevölkerung bestimmen, welche auf ungefähr 100,000 Seelen geschätzt wird.

Die Versammlung wird ihren Präsidenten und das Bureau wählen. Fürst Donatoff wird die erste Sitzung mit einer Anrede eröffnen und Johann Verna Zankoff, als seinen Vertreter bezeichnen. Derselbe wird zur Verfertigung der Verordnungen sitzen und von derselben konstituit werden, aber kein Kommander der Stimmkraft besitzen. In seiner Eröffnungsrede wird der Fürst die Verammlung informieren, daß sie die organische Gesetzgebung, sowie den mit der Sanction des Kaisers und der Genehmigung der russischen Regierung verbundenen juristischen, hauptsächlich aber nach andere erliegen können.

Der atomatische Kommissar und die Deputirten auf wo werden den Sitzungen der Versammlung auf einem ihnen angewiesenen Platze beizubehalten.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Das Directorium des Predigers- und Lehrer-Bereins der Provinz Sachsen (Elbverein) veröffentlicht den Jahresabschluss. Hiernach beträgt die Einnahme 12,375 und die Ausgabe 7077 M., wobei ein Bestand von 5290 M. verbleibt. Gegenwärtig zählt der Verein 5696 Mitglieder, 182 mehr als im vorigen Jahre. Es ist außer mehreren unbedeutenden Bränden nur ein großer Brand zu verzeichnen und werden deshalb die zu zahlenden Beiträge äußerst geringe sein.

Der frühere langjährige Reichsstaatsgutsbesitzer für den Wahlkreis Naumburg-Weißensfeld, Rittergutsbesitzer Rohland in Ebstesheim, hat ein Unglück gehabt, gelegentlich einer Schiffsfahrt sich einen doppelten Einbruch zuzuziehen.

In der kürzlich in Nordhausen stattgehabten Verammlung der Gläubiger des falliten Bankhauses R. M. Cohn hat sich außer den so vielen Betrüibern auch ein „Erreuter“ befunden. Derselbe, ein Defonam aus dem Nachbardorfe Hagerungen, erfuhr daselbst, wovon er bisher keine Ahnung gehabt, daß sein längst und plötzl. verstorbenen Vater vor langen Jahren beim Bankhause Cohn eine Einlage von 3000 M. gemacht. Von der sich durch Zinseszins ansehnlich vergrößerten Summe wird ihm demnach der bei Abwindung der Auseinanderlegung sich ergebende Antheil zufließen.

Das „Bernburger Tageblatt“ macht eine felsam klingende Mittheilung, wofür wir diesem Blatte die Verantwortung überlassen müssen. Dieselbe lautet: Viel Aufsehen macht ein neues, von einem hiesigen Chemiker erfundenes Verfahren, nach welchem die Zuckerfabrikation eine totale Umänderung erfahren wird. Es besteht einfach darin, mittelst einer chemischen Substanz, die auf die geschmolzenen Rüben gegossen wird, den Zuckersaft herauszuheben, der weber gleich, noch sonst präparirt zu werden braucht, sondern gleich der kryallinirte Zucker ist. Der Erfinder desselben soll bereits im Besitze eines Reichspatentes sein.

Zu Zersburg im Harz starb am 2. v. der vielen Harzreisenden wohlbekannte Hotelbesitzer Louis Seimeyer in seinem 40. Lebensjahre.

Es ist dem U. d. H. v. w. man aus Naumburg schreibt, die Ungeheuer über ihre Uter getrieben und hat tiefer liegenden Knechtel und Wasser unter Wasser gelebt. Die Saale dagegen fließt bei hohem Wasserstand bis dahin, wo sie die Unfrucht aufnimmt, noch in ihrem Bett.

In Erfurt sind am 2. d. M. Abends 100 Stück goldene Siegelringe gestohlen worden.

Auf dem Babinehofe zu Weimar wurden am 3. Januar Vorm. gegen 11 Uhr die Passagiere durch den Selbstmord eines jungen Mädchens erschreckt, daselbst war sich bei Abgang des Zuges nach Apolda auf die Schienen und wurde sofort zermalmt.

In Werseburg hat vor einigen Tagen ein der Tollwuth verdrähtiger Hund getödtet werden müssen und in Folge dessen ist eine allgemeine Hundesperre über die Stadt verhängt.

### Ueber die

### Nordhäuser Brauntwein-Defraudationen

geht uns von einem Grenz unseres Blattes, der sich an Ort und Stelle in dieser Angelegenheit genau informiert hat, folgende Mittheilung zu:

Am Weihnachtsabend wurde ganz Nordhausen in Aufregung versetzt, da eine ziemlich bedeutende Zahl von Brennerbräuern über die in Nordhausen wohnenden Brenner polizeilich arretirt und ins Gefängnis geführt wurden. Einige Tage vorher waren schon zwei Brenner, gemeinschaftliche Besitzer einer Brennerie wegen Betrug gerichtlich verurtheilt; sie hatten gewöhnlich-mäßig ihren Kunden nach Brauntwein auf die Rechnung geschrieben, als sie in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige es werden etwa 4 genannt — in Gewährung. Was diesen vier soll die Sache ungefähr ebenso stehen, wie bei den bereits Verurtheilten, so daß ihnen ein paar Jahre Gefängnis bevorstehen dürften. Ganz anders aber liegt die Sache bei denen, die in Nordh. gefahren hatten, sie hatten zu diesen Zweck die Brautgewichte der Käufer zu groß, die Tara zu klein angegeben und hatten sogar über diese Beträge einen Bescheid gefaßt. Es wurde nun erzählt, sie hätten vor Gericht ausgesagt, es sei das eine allgemeine Brauntwein-Defraudation, die sich über den ganzen Bezirk der Concurrenz nicht erstreckt halten. Nun ist dieß aber durchaus nicht die allgemeine Natur der Nordhäuser Brenner, im Gegentheil es haben schon viele reelle Brenner ihre Brauntwein-Veränderung darüber ausgesprochen, wie gewisse andere Geschäftsleute verfahren können. Hier kreuzt hat man die große Gefahr, er hat aber auch eine Menge Deputirten zur Folge gehabt und billy kamen denn am 24. December die maßgebendsten Verhandlungen. Am 27. hatte man sich aber bereits überzogen, daß die Verhandlungen bei den meisten nicht möglich sein, man müßte sich also beschließen gegen Concurrenz und behält nur wenige



**Hallischer Tages-Kalender**  
und  
**Hallischer Local-Anzeiger.**

Wittwoch den 8. Januar.  
Parteien-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 Schwämmen.  
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9-12 Uhr u. v. 2-4 Uhr. (Ausstellung der Bücher o. 2-4 Uhr)

Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
Stadtsaal: Am. v. 9-1 u. 9. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Erprobungsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Zerstörer: Kassenstunden Am. 9-1 Parfümeriehof 3, 1.  
Opere u. Varietés-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brühlstraße 6.  
Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmann Verein: Ab. 8 Ballotage, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.  
Kaufmann Circle: Ab. 8: Gesangsstunde im „Café David“, part. links v. Eingang.  
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Konrad Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Fortbildungsschulen Gewerbelehre: Ab. 8 Uhr Vorträge, Zeichen, Volksschule: Sonntag im Saale.  
Abtiner Verein deutscher Ingenieure: Sitzung Ab. 8 im Hotel zur Stadt Hamburg.

Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Cambrinus“.  
Vereinsverein Stenographenverein: Ab. 8 Unterricht im Hotel zur Stadt Zürich.  
Gesangsabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonntag in Hofes Restaurant, Poststraße.

Jahresfeier Turnverein: Ab. 8-10 Turnübung in Thiemes Garten.  
Kaufmann Turnverein: Ab. 8 1/2 Turnübung in der Turnhalle.  
Turnverein „Hercules“: Ab. 8 Turnübung in Bellevue.

Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Brau- u. Hof, Steinstr.  
Kleberarbeit Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Pariser Leben“, Operette.  
Dr. A. Franke's Bäder im Färberthale. Irisch-Römische Bäder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool. Schwefel-, Nalg-, Selen-, Eisen-, — aromatische, Nigeltwadel, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am. 10 u. 11 u. 12 Uhr ist die Anzahl Am. geschlossen.

Früh-, Kaffee- u. Mittags-, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badhaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Am Restaurant gute Küche.

Deyer's Badepalast Weidenplan 9. Cool, Schwefel-, Nalg-, Selen-, Eisen-, aromatische, Nigeltwadel, — gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Moderne Wohnungen zum Besuchen bereit. — Fortwährend frische Regenmilch.

**Verein für Erkunde.**

Sitzung am Mittwoch, den 8. d., um 8 Uhr.

- 1) Mittheilung über die erfolgte Gründung des „Central-Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland“.
- 2) Vortrag des Herrn Professor Dr. Gosche: Geographie der „1001 Nacht“.
- 3) Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. Credner: über Afghanistan. Kirchhoff.

**Häpplerscher Verein.**

Wittwoch den 8. Jan. Ab. 7 Uhr beginnen in Saale der Volksschule die Proben zu „Dante's“ von Max Bruch. Anmeldungen neuer, bereits im Singen geübter Mitglieder erbitte ich mir zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.  
E. A. Häppler.

**Bekanntmachungen!**

**Verkauf einer frequenten Restauration mit Defonomie.**

Dieselbe liegt romantisch in einer hübschen Provinzialstadt und ist mit der Bahn von Leipzig aus in 1/2 Stunde zu erreichen. Der Betrieb sowohl der Restauration als der Defonomie ist ein sehr flotter und lukrativer. Zum Restanant gehört außer einem großen Saalraum ein 12 Morgen großer Park. Die Besichtigung, seit 200 Jahren im Besitz einer Familie, soll Verhältnißmäßig halber verkauft werden. Verkaufspreis niedrig, Anzahlung 5 bis 8000 M. Anfragen beantwortet C. B. Offenbauer's Annoncen-Exped. in Eilenburg.

Die Jagd der Gemeinde Kasubg soll aus die nächsten 6 Jahre im Wirthshaus daselbst am 18. Januar d. J. Nachmitt. 2 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Der Ortsvorstand.

**Pension**  
mit guter Nachhilfe weiß nach Vapierhandlung von **Grünwald**, Schmeererstraße Nr. 20.

Ein oder zwei elternlose Kinder jeden Alters werden von zwei gebildeten Damen zur gewissenhaften Erziehung gegen entsprechendes Honorar gesucht. Offerten wollen die Herren Vormünder unter A. Z. 100, an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Von jungen verheiratheten anständlichen Leuten wird zum 1. April in einem herrschaftl. Hause eine Hausmamsammsucht gesucht. Geh. 1200 M. werden durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. abetien.

Ein tücht. verheiratheter **Sofemmeister** mit guten Attesten wird zum 1. April gesucht auf dem Rittergute Reinsdorf b. Landsberg.

**Annonce.**  
Ein junger Kaufmann, 18 Jahr alt, welcher in einer Destillation als Lagerist thätig war, wünscht anderweitige Stellung als Lagerist. Briefe erbitte postlag. M. P. 100. Notenburg.

In **Lauchstädt**, Nähe des Bades, sind 2 Stuben mit Kammer, Küche, Keller, Bodenraum, auch getrennt, sofort oder zu Ostern zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Annahme von **J. C. Deimund** jun. in Lauchstädt.

Ein thätiger Gärtner, der die Beaufsichtigung der Leute mit zu übernehmen hat, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein guter Schlichter und zwei **Gelände** sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

**Hausverkauf in Merseburg.**

Das Haus Nr. 6 im Brühl mit 10 Stuben und Zubehör, Wöden, Hintergebäude, dicht an der Geisel, Thorfahrt und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin am **5. Februar 1879 Vormittags 11 Uhr** im Hause selbst angelegt, wozu Käufer eingeladen werden. Bei annehmbarer Gebote kann der Zuschlag sofort erfolgen. Nähere Bedingungen im Termine.

Das den Erben des verstorbenen Herrn Consistorialrath **D. Müller** gehörige, Weidenplan Nr. 3, an der Ecke der **Friedrichsstraße** gelegene

**Wohnhaus mit Garten**

ist zum 1. April a. e. **aus freier Hand** zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält ausser den erforderlichen Wirtschaftsräumlichkeiten **15 Zimmer**. Der Garten grenzt mit **46 Meter** an den **Weidenplan** und mit **43 Meter** an die **Friedrichsstraße**. Näheres im **Hause selbst zu erfragen**.

Elegante **Sünderbüchlein** verkauft gr. Steinstraße 20.

**Im ersten und ältesten Kaufmännischen Unterrichts-Institut**  
**grosse Ulrichsstrasse 8, II. Etage,**  
beginnen die **neuen Tages- u. Abends-Unterrichtscurse** zur practischen Erlernung der **einfachen und doppelten Buchführung** u. f. w.  
**Mittwoch den 8. d. Mts.**  
Uebungen entgegengenommen von  
**Louis Kaatz, Bücherrevisor u. Sachverständiger für Kaufm. Buchführung.**  
grosse Ulrichsstrasse 8, II. Etage.

**Holländisches Cacaopulver.**  
Die Herren van Houten & Zoon in Weesp haben mit Antritt des neuen Jahres den Preis ihres **Cacaopulvers** abermals, und zwar die  
**1/1 Büchse um 25 Pfg. u. die 1/2 Büchse um 15 Pfg. erhöht,**  
so daß die **Gesamterhöhung bis jetzt**  
**pr. 1/1 Büchse 50 Pfg. u. 1/2 Büchse 30 Pfg. beträgt,**  
was ich den geehrten Consumenten zur gefälligen Beachtung hiermit pflichtschuldigst bekannt mache.  
**A. Krantz.**

**Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.**  
Wittwoch den 8. Januar cr. Abends 7 1/2 Uhr  
**Generalversammlung im Vereinslokale.**

**„Die deutsche Bauzeitung“**  
liegt aus in **Fr. Kohl's Restaurant.**

Auf den von **Hausen'schen** Rittergütern zu Lützenformern bei Greußen in Th. ist zum 1. April d. J. die **Defonomie-Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus achtbarer Familie zu besetzen.  
**Schönmann.**  
Von drei sprungfähigen holländischen Bullen sind zwei nach Wahl zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Fisau** in Langenbogen.

Ein älterer Commis, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April cr. in einem flotten Detail-Geschäft anderweitig Stellung. Offerten erbeten unter B. # 100 postlag. Halle a. S.

Ein Gut von 1500 Morgen in hiesiger Gegend ist auf längere Jahre zu cediren. Näheres zu erfahren in Halberstadt.  
**Adolph Debus.**

Gute starke Arbeitspferde sehen preiswerth zum Verkauf. Desgl. ein fast neuer Schlitzen mit Gelaer Geläute im Gelfhof zum „Schwarzen Adler“ gr. Steinstraße.  
**Karl Göver.**

**Landwirthschafterinnen** u. **Landwirthschafterinnen** w. sof. gesucht; m. Zeugnissen melden im Comtoir von **Herrn Hinneweiss, 16. Parfümeriestraße 16.**  
Ein **Kellner** kann fort antreten, **Caution 150 A.** Zu melden bei **Herrn Hinneweiss, Parfümeriestraße 16.**

**Defonomie-Lehrling**  
wird für ein in hoher Cultur befindliches kleines Mittergut bei mäßigem Gehalt per sofort oder später gesucht. Anleitung durch den Prinzipal. Off. sub B. 391 an d. Annoncen-Exp. von **J. B. B. & Co.**

Für unter **Landesproducenten-Geschäft** ein **gros** suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** per sofort oder 1. April.  
**Gutschow & Barneske.**

**Landwirthschafterinnen** w. sof. gesucht; m. Zeugnissen melden im Comtoir von **Herrn Hinneweiss, 16. Parfümeriestraße 16.**  
Ein **Kellner** kann fort antreten, **Caution 150 A.** Zu melden bei **Herrn Hinneweiss, Parfümeriestraße 16.**

**Defonomie-Lehrling**  
wird für ein in hoher Cultur befindliches kleines Mittergut bei mäßigem Gehalt per sofort oder später gesucht. Anleitung durch den Prinzipal. Off. sub B. 391 an d. Annoncen-Exp. von **J. B. B. & Co.**

Für unter **Landesproducenten-Geschäft** ein **gros** suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** per sofort oder 1. April.  
**Gutschow & Barneske.**

**Landwirthschafterinnen** w. sof. gesucht; m. Zeugnissen melden im Comtoir von **Herrn Hinneweiss, 16. Parfümeriestraße 16.**  
Ein **Kellner** kann fort antreten, **Caution 150 A.** Zu melden bei **Herrn Hinneweiss, Parfümeriestraße 16.**

**Defonomie-Lehrling**  
wird für ein in hoher Cultur befindliches kleines Mittergut bei mäßigem Gehalt per sofort oder später gesucht. Anleitung durch den Prinzipal. Off. sub B. 391 an d. Annoncen-Exp. von **J. B. B. & Co.**

Für unter **Landesproducenten-Geschäft** ein **gros** suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** per sofort oder 1. April.  
**Gutschow & Barneske.**

**Landwirthschafterinnen** w. sof. gesucht; m. Zeugnissen melden im Comtoir von **Herrn Hinneweiss, 16. Parfümeriestraße 16.**  
Ein **Kellner** kann fort antreten, **Caution 150 A.** Zu melden bei **Herrn Hinneweiss, Parfümeriestraße 16.**

**Defonomie-Lehrling**  
wird für ein in hoher Cultur befindliches kleines Mittergut bei mäßigem Gehalt per sofort oder später gesucht. Anleitung durch den Prinzipal. Off. sub B. 391 an d. Annoncen-Exp. von **J. B. B. & Co.**

Für unter **Landesproducenten-Geschäft** ein **gros** suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** per sofort oder 1. April.  
**Gutschow & Barneske.**

**Landwirthschafterinnen** w. sof. gesucht; m. Zeugnissen melden im Comtoir von **Herrn Hinneweiss, 16. Parfümeriestraße 16.**  
Ein **Kellner** kann fort antreten, **Caution 150 A.** Zu melden bei **Herrn Hinneweiss, Parfümeriestraße 16.**

**Defonomie-Lehrling**  
wird für ein in hoher Cultur befindliches kleines Mittergut bei mäßigem Gehalt per sofort oder später gesucht. Anleitung durch den Prinzipal. Off. sub B. 391 an d. Annoncen-Exp. von **J. B. B. & Co.**

Für unter **Landesproducenten-Geschäft** ein **gros** suchen unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** per sofort oder 1. April.  
**Gutschow & Barneske.**

**Taubstummen-Anstalt.**

Für folgende ferner eingegangene Weihnachtsgaben herzlichen Dank: Von den Parochien Hirschfeld 3 A. Döberlshon 5 A. 10 A. Lebendorf 5 A. Güch 2 A. 50 A. Krimpe 3 A. 55 A. Von den Gemeinden Holzweißig 3 A. Eimelna 3 A. Prießkühlig 6 A. 30 A. Paldowitz 3 A. 67 A. Werbelin 6 A. Wimmelburg 3 A. 40 A. Schwitersdorf 6 A. 75 A. Benfiedt 8 A. 90 A. Döberlshon 3 A. 30 A. Alttranfdr 7 A. 80 A. Dachritz 3 A. 15 A. Frankenstein 5 A. Gommio 3 A. 15 A. Ferner von Fr. 3. 3 A. Fr. Paff. S. 1 A. 30 A. u. 1 P. Handbuche. Herr R. 10 A. Fr. Er. W. H. 5 A. Fr. D. 3 A. Fr. Er. 1 A. 50 A. Dr. J. R. R. 3 A. Fr. K. 1 A. Kleid, 1 P. Handbuche, 3 Kassen, 3 Kragen, 2 P. Manschetten, Herr W. 1 Körbchen. Hr. S. K. 1 Partie Lichte u. Seife. Fr. B. 1 Partie Pfefferluchen. Hr. S. H. 1 Partie Pfefferluchen. Hr. C. R. 1 Partie Lichte und Hr. H. Sch. 1 Partie Schilpe.  
Halle, den 6. Januar 1879.  
**Klotz.**

**Gutes Klettenwurzeln-Del**

von **Carl Jahn**, Hoflieferant und Friseur in Gotha, welches das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen der Haare verbindet, das Wadstuch demselben aber dermaßen befördert, daß in kürzester Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist. Es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem und ist das beste Klettenöl, vorzüglich auch für Kinder. Jedes Glas ist mit obiger Firma versehen und versiegelt mit Gebrauchsanweisung für 75 und 50 S. zu haben. Aufträge vermittelt in Halle Herr **Albin Menze, Schmeererstr. 39.**

**Dampfkessel.**

Ein kleiner stehender Dampfkessel, 3-4 Atmosphären Druck, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangebot befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. unter F. W. # 100.

**Vernehmungen.**

Angulistraße 5a 1. April zu beziehen: **Bel-Étage 450 A., 2. Etage 400 A.** Näb. gr. Steinstr. 63.

**In der Umgegend von Halle Jagd zu pachten** gesucht; möglichst **viel Wiesen** enthalten.

Offerten nebst Preisangebot an **Rudolf Hesse, Halle a. S.**, sub **Chiffre W. 614** einzusenden.

**Stelle-Gesuch.**

Ein in **Dampfmaschinenbau**, sowie **Papierfabrikation, Brauerei, Dampfkegelerei** etc. erfahrener Maschinenbauer, welcher zuletzt 5 Jahre Werkführer in einer Maschinenfabrik war, sucht Stellung als **Maschinenmeister, Werkführer oder Monteur**. Offerten bef. **C. W. Offenbauer** in **Eilenburg**.

Ein junger Mann, militairfrei, sucht Engagement in einem **Vofamenten-, Tapiferie-, Woll- oder Weißwaaren-Geschäft**. Näb. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Recht tücht. Land- und Stadtwirthschafterinnen mit vorz. At. weiß sof. u. später nach **Dauine Fleckinger**, tl. Schlamm 3.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Montag den 6. d. M. endete ein sanfter plötzlicher Tod das taftlos thätige Leben unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Biegeleibehfers und Biermeisters Christoph Höpfer** im bald vollendeten 69. Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 7 Uhr** in der **trauernden Hinterbliebenen.**  
Gönnern, Stumsdorf, Baalberg.